Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 45. Halle, Sonntag 22. Februar 1891. **183. Jahrgang.**

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-Beilage).

Bestellungen
auf die **Hallische Zeitung**
für den Monat März werden von allen Kaiserlichen Postanstalten zum Preise von 1 Mark, für Halle von der Expedition und den Zeitungsausträgern zum Preise von Mark 0,85 angenommen.
Die Expedition.

Halle, den 21. Februar.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Brandenburgische Provinziallandtag**, der zur Zeit im Berliner Ständehause seine diesjährige Sitzungsperiode abhält, hat gestern Nachmittag im Kaiser-Saale des Hotel Kaiserhof sein großes Mittagsmahl veranstaltet, welches, wie auch das vorjährige, sich der gnädigen Theilnahme Sr. Maj. des Kaisers und Königs zu erfreuen hatte. Wir haben schon in der Morgenausgabe (im Depeschentheil) die kernige Toastrede erwähnt, welche der Kaiser bei dieser solennen Gelegenheit hielt. Wie wir einem Berliner Bericht entnehmen, stimmten alle Anwesenden hingerissen von den zündenden und ernsten Worten begeistert ein. Der Verlauf des Mahles war ungemein anregend. Der Kaiser, welcher mannesfrisch und sehr wohl aussah, pflog lebhaftes Gespräch mit den Herren seiner nächsten Tisch-Nachbarschaft. Erst gegen 8¾ Uhr erhob Se. Maj. sich von der Tafel, um sich bald darauf zu verabschieden. — Die Herren von Bornstaedt, von Achenbach und von Levetzow begleiteten den Kaiser bis zum Wagen. Die Frische des erlauchten Landesherrn, die huldvolle Freundlichkeit in der Unterhaltung erfreuten allgemein und sind durch die Thatsachen alle die frivolen Gerüchte bestens und nachdrücklich widerlegt, die durch Börsenmachenschaften gestern über den Gesundheitszustand unseres theuren Monarchen in Berlin verbreitet waren."

Schließlich sei in dem jetzt uns vorliegenden Wortlaut der letzte, überaus bemerkenswerthe Passus des Kaiser-Toastes wiedergegeben, der sich in würdigster Weise an die mannigfachen Kernsprüche Wilhelms II. anreiht und der Beherzigung finden möge im ganzen weiten Reiche! Se. Majestät schloß also:

„In der Zeit, wo Ungehorsam und andere Untugenden durch die Welt schlichen, wo ganze Ozeane von Druckschwärze und Papier verschwendet würden, um Alles das zu verwirren und zu verdunkeln, was doch so klar vor Aller Augen liege, müsse man zu ihm halten. Er lasse sich nicht beirren und hege die bestimmte Hoffnung, daß man ihm folgen würde, daß er treue Männer genug finden würde. So rechne er besonders auf seine Brandenburger, zu denen ihr Markgraf spreche, der sich seiner Verantwortung voll und ganz bewußt sei und Morgens und Abends die Hilfe und Gnade Gottes auf sein Werk herabflehe. In diesem Sinne trinke er auf das Wohl seiner getreuen Provinz Brandenburg!" — — —

* **Des Prinzregent von Bayern** genehmigte für die **Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals** die Ueberlassung eines dem Staate gehörenden Platzes am Fuße der Hohenzollernburg, sowie die Vornahme einer Sammlung dazu, jedoch aus prinzipiellen Erwägungen mit Ausschluß einer Sammlung von Haus zu Haus.

* Die kaiserliche Genehmigung zur Errichtung eines **Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl** auf dem Obermühlberg in Görlitz ist daselbst eingetroffen.

* Der „Kreuzzeitung" zufolge tritt **Emin Pascha** bestimmt in den Reichsdienst. Von einer Verwendung Peter's verlautet noch nichts.

* **Der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Studt**, welcher einige Tage in Berlin verweilte und während seiner Anwesenheit auch von den kaiserlichen Majestäten empfangen und zur Tafel gezogen wurde, hat Berlin jetzt wieder verlassen und sich nach Münster zurückgegeben.

* Zur Ergänzung der früheren Mittheilungen über die **neue Kolonialgesellschaft für Südwestafrika** theilen Hamburger Blätter mit, daß das Syndikat, an welches die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika mit Genehmigung des Reichskanzlers den größten Theil ihrer Besitzungen und Konzessionen veräußert hat, aus den Herren Adolf Woermann, Carl Wirsing, Max A. Philipp und Dr. Scharlach in Hamburg und Herrn J. N. Heidemann in Köln besteht. Die Gesellschaft soll ihren Sitz in Hamburg erhalten und ein Grundkapital von 20 000 000 ℳ haben.

* **Der Divisionspfarrer** Dr. von Mieczkowski ist zum Erzbischof von Posen ernannt worden. (Laut Meldung der Kreuzzeitung ist diese Ernennung bis jetzt noch eine verfrühte).

* Der Reichs- und Staatsanzeiger schreibt in seinem nichtamtlichen Theil:

Nach einem Erlaß des Finanzministers ist eine vorübergehende Aenderung der Betriebsart, welche in einer Kartoffeln verarbeitenden **landwirthschaftlichen Brennerei** im Betriebsjahr 1888/89 lediglich aus dem Grunde vorgenommen worden ist, weil der Verkauf der Kartoffeln seiner Zeit gewinnbringender war als die Verarbeitung derselben in der Brennerei, als, durch besondere Umstände gerechtfertigt" im Sinne des § 2 f der Vorschriften für die Veranlagung der Brennereien zum Kontingent nicht anzusehen; vielmehr hat sie eine Veranlagung der betreffenden Brennerei für die laufende Kontingentsperiode zu einem entsprechend herabgesetzten Kontingent nach Maßgabe der gedachten Bestimmung zur Folge.

Wenngleich die vom Bundesrath unterm 18. Juni v. J. erlassenen Vorschriften ihrem Wortlaut nach die Veranlagung der Brennereien zum Kontingent nur für die laufende Kontingentsperiode im Auge haben, so darf doch angenommen werden, daß gleiche oder ähnliche Vorschriften für die nächstfolgende Kontingents-Periode in Kraft treten werden. Demgemäß sollen die betheiligten Brennereibesitzer auf ihre diesbezügliche Anfrage dahin beschieden werden, wie sie nicht darauf zu rechnen hätten, daß eine in der laufenden Kontingentsperiode lediglich aus dem oben bezeichneten Grunde in ihrer Brennerei vorgenommene bezw. noch vorzunehmende vorübergehende Aenderung der Betriebsart auf die Bemessung des Kontingents für die nächste Kontingentsperiode ohne Einfluß bleiben werde.

* Der freisinnige **Landtagsabgeordnete Wirth**, früher Landesdirektor von Nassau, legt aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat nieder.

* Nach einem Cirkular des französischen Ministers des Innern werden **Handlungsreisende** fremder Staaten beim Betreten des französischen Gebiets zur Gewerbesteuer (Patentsteuer) herangezogen. Dies bezieht sich jedoch nur auf diejenigen fremden Handlungsreisenden, welche belgische, dänische, holländische, schwedische und russische Handlungshäuser vertreten. Deutsche Handlungsreisende sind der Steuerpflicht nur dann unterworfen, wenn sie die abzusetzenden Waaren selbst mit sich führen.

* Der Forschungsreisende, Premierlieutenant a. D. **Max Quedenfeldt**, der sich namentlich durch seine belangreichen Reisen im Innern von Marokko und die daselbst erworbenen großen Sammlungen bekannt gemacht, hat Berlin zu einer neuen Forschungsreise wieder verlassen. Er gedenkt zunächst die asiatische Türkei zum Zwecke ethnologischer und zoologischer Studien zu bereisen.

* Nach der dem internationalen Uebereinkommen über den **Eisenbahnfrachtverkehr** beigegebenen Denkschrift ist es möglich gewesen, die Grundsätze des deutschen Rechts in weitem Umfange im internationalen Recht zur Geltung zu bringen. Die den fremden Rechten gemachten Zugeständnisse enthalten der Hauptsache nach zugleich Zugeständnisse an die Wünsche des deutschen Handelsstandes. Das neue internationale Recht erscheint hiernach auch geeignet, einer Durchsicht der für den inneren Verkehr geltenden Vorschriften, welche sich schon im Interesse der Herstellung möglichster Uebereinstimmung empfiehlt, als Grundlage zu dienen.

* Einem vom Vorsitzenden der **Sektion für Küsten- und Hochseefischerei**, dem Kloster-Kammer-Präsidenten Herwig, über die fünfjährige Thätigkeit der Sektion erstatteten Berichte ist eine vergleichende Uebersicht über die deutschen Fischerfahrzeuge beigefügt, welche in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer in der Zeit vom 1. Januar 1886 bis 1890 Fischerei betrieben haben. Danach betrug die Zahl der Segelfahrzeuge im Jahre 1886: 377, 1890: 445, die der Dampfer 1 bezw. 18. Der Bruttorauminhalt der ersteren betrug 30 675 cbm bezw. 41 132, der der letzteren 419 bezw. 6045. Die Zahl der regelmäßigen Besatzung bei den Segelschiffen belief sich 1886 auf 1327 und 1890 auf 1716, bei den Dampfschiffen auf 14 bezw. 191. Man ersieht aus diesen Zahlen, daß sich unsere Fischerei im letzten Jahrfünft außerordentlich gehoben hat, daß aber vornehmlich bei dieser Entwickelung die Dampffischerei betheiligt ist.

* **Zu der Branntweinsteuerkommission** des Reichstages gelangte Donnerstag Abend zur Berathung der Antrag Gröber (Centr.). Branntwein, der zum Haustrunk aus nicht mehligen Stoffen bereitet wird, bis zu 10 Liter steuerfrei zu lassen. Dieser Antrag findet einen besonders warmen Befürworter an dem Abg. Simonis (Els.). Das Gesetz mit seiner Liebesgabe von 40 Millionen an die norddeutschen Brenner sei in Süddeutschland überhaupt nicht beliebt. Man habe die Empfindung, als ob es lediglich darauf abgesehen sei, die süddeutsche Industrie zu ruiniren, um den Norden, der es ja allerdings gebrauchen könne, auf Kosten des Südens großzuhäppeln. Wenn man aber das Gesetz in seinen Grundlagen nicht ändern wolle im Interesse der großen Leute, so solle man wenigstens den Haustrunk von der Besteuerung befreien im Interesse der kleinen Leute. Man rede ja sonst genug davon, daß man die kleinen Leute gerecht behandeln wolle. Schatzsekretär v. Maltzahn: Gerade in der Annahme des Antrages werde eine Ungerechtigkeit liegen. Ebenso gut wie die Süddeutschen zehn Liter steuerfrei haben wollten, könnten die kleinen Leute in Norddeutschland Steuerfreiheit für ihren Haustrunk verlangen. Diese zu benachtheiligen, jene zu begünstigen, sei eine vollkommen ungerechte Maßregel. Abg. Simonis: Diese Ungerechtigkeit komme aber kleinen bedürftigen Leuten zu gute, die Liebesgabe dagegen lauter potenten, ja reichen Grundbesitzern. Wenn man so empfindlich sei im Punkte der Ungerechtigkeit, solle man doch dort vor Allem zu bessern anfangen, wo es am meisten Noth thut. Nach längerer Debatte, in der wiederholt der Gegensatz von Nord und Süd zum Ausdruck gelangt, vertagt sich die Kommission bis zum 25. d. M.

* **Grützenwahn.** Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Schles. Morgenzeitung" was folgt: In dem zu Glogau erscheinenden freisinnigen „Niederschles. Anz." lesen wir: „Unser Reichstagsabgeordneter Maager ist, wie wir hören, dieser Tage gleich anderen freisinnigen Abgeordneten ins Kaiserschloß zur Cour befohlen und zum Hofball zugezogen worden. Wir freuen uns über die Thatsache, nicht unseres Vertreters, sondern um des Hofes willen." — Also der Hof, unser Kaiser und sein Haus müssen es sich zur Ehre anrechnen, daß Herr Gutsbesitzer und Abg. Maager aus Denkwitz bei Glogau geruht hat, das Kaiserschloß zu betreten.

Aus dem Landtage.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 20. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Miquel und Kommissarien.

Die zweite Berathung des Einkommensteuergesetzes

(Nachdruck verboten.)

Fanny.

Novellete von Emil Marriot.

(Schluß.)

„Sechzig Gulden! Das ist ja ein Vermögen! . . . . Hast Du das Kind gesehen?"

„Jo. Es ist durchaus nicht so übel . . . nur ein bischen kränklich. Wir werden uns wohl vertragen mit einander."

Sie hatte sich gesetzt, und ohne daran zu denken, Hut und Mantel abzulegen, schonte sie gerade vor sich hin.

Warum sollte sie den Eltern sagen, daß ihr vor der eben errungenen Stelle graute? Die Stelle war nach Fanny's Begriffen eine materiell glänzende . . . aber durch welche Opfer mußte dieser Glanz erkauft werden! . . . . Fanny kam in ein trauriges Haus, in ein fremdes Land, wo sie keinen anderen Umgang finden sollte als denjenigen ihres Zöglings, welcher, wie sie vorgegeben, durchaus nicht übel war. Seit Jahren schon marterten sich die Eltern der Kleinen mit ihrem leider allein geliebtesten Kinde . . . schleppten es von einer Stadt in die andere, von einem Arzte zum anderen, um das geistesschwache, durch und durch verunglückte Geschöpf anderen Kindern ähnlich zu machen . . . und immer umsonst. Niemand hielt es bei dem Kinde aus, die bestbezahlten Wärterinnen liefen davon, und die Eltern, welche trotz Allem mit rührender Zärtlichkeit an ihrem Kinde hingen, konnten sich nicht entschließen, die Kleine einer Heilanstadt zu übergeben, sich von ihr zu trennen. Die Mutter hoffte nichts mehr . . . „Ich bin des Herumreisens und Konsultirens der Aerzte müde," hatte sie zu Fanny gesagt. „Auch kränkte ich seit Langem und sehne mich nach Ruhe und Einsamkeit. Auf unserem Gute in Galizien leben wir sozusagen von der Welt abgeschnitten . . . und so will ich es haben, denn ich mag nicht bedauert und nicht in die Lage versetzt werden, andere Leute um ihre Kinder beneiden zu müssen. . . . . Sehen Sie sich meine Kleine an: sie ist beinahe blöde und dabei unglaublich boshaft . . . weder ich noch ihr Vater vermögen das Geringste über sie. Sie quält mich halb zu Tode, und deshalb muß ich eine fremde Person ins Haus nehmen, auf daß sich Jemand in die mühevolle Aufgabe, das Kind zu betreuen, mit mir theile. Es frägt sich nun, ob Sie die Stelle annehmen wollen. Verlockend ist sie nicht — wenn auch die materiellen Bedingungen günstiger sein mögen."

Und Fanny hatte zuerst die blasse, müde sprechende Frau, dann das widerwärtige, grinsende Kind angesehen und — die Stelle angenommen. Den Eltern enthüllte sie blos die hellen Seiten: die gute Bezahlung und daß die Dame sich freiwillig erboten hätte, für Fanny's Toilette Sorge zu tragen, daß sie ein eigenes Zimmer haben und in einer Equipage fahren würde . . . Und die Eltern horchten ihr zu, waren erfreut und verwundert zugleich, und der alte Vater fragte mit einem Male: „Hast Du meinen Tabak vergessen, Fanny?"

Nein, sie hatte ihn nicht vergessen; sie holte das kleine Packet aus der Tasche hervor, und der Alte stopfte sich sein Pfeifchen und schien darüber ganz zu übersehen, daß die Tochter morgen abreisen würde . . . weit, weit fort, um vielleicht nie wieder zu kommen. Die Mutter freilich sprach davon und weinte dazu, und da fing auch der Alte zu schluchzen an, und Fanny mußte die Beiden trösten und brachte das am besten zu Wege, indem sie ihnen vorsagte, was Alles sie ihnen aus der Ferne schicken und wie gut sie es haben würden, jetzt, da sie eine so große Einnahme hätte . . . und der Alte beruhigte sich schnell und meinte, daß es Zeit wäre, an das Abendbrod zu denken.

Da stand Fanny auf.

„Ich will doch vorerst zur Nachbarin hinüber . . . ihr Adieu sagen," sprach sie und wurde erschreckend bleich.

„Weshalb denn?" eiferte die Mutter, welcher diese Blässe entging. „Dieses hochmüthige Gesindel! Kann daß die Mädels den Vater und mich grüßen, wenn wir einander auf der Treppe begegnen. . . . Und gar erst die Alte! Putzt ihre Mädchen auf, als ob sie Gräfinnen wären und redet mir immer zu Gehör, was für gute Partien ihr Herr Sohn machen könnte, wenn er nur wollte, gerade so, als ob wir Dich ihm angetragen hätten. Einen Schwiegersohn mit einer solchen Sippschaft könnte ich wahrhaftig brauchen!"

„Darum handelt es sich auch nicht, Mutter, sondern einzig und allein um die Erfüllung einer ganz gewöhnlichen Höflichkeitspflicht."

„Nun, meinetwegen . . . geh' hinüber. Aber sag' ihnen auch, was für eine brillante Stellung Du bekommen hast. Grün und blau werden sie sich darüber ärgern."

Fanny sagte nichts darauf und verließ die Wohnung.

Sie fand die Nachbarsleute alle daheim. Die Hausfrau bewillkommnete sie mit einem frostigen Lächeln, während die beiden Töchter, welche just am Klavier saßen und vierhändig spielten, über die Störung ungehalten, kaum mit dem Kopfe nickten. Nur der Sohn, ein ernst und leidend aussehender junger Mann, ging dem Gaste entgegen und gab Fanny die Hand.

Mit wenigen Worten erklärte das junge Mädchen, was sie hergeführt. Der Frau des Hauses entfuhr ein gedehntes: „Also doch!" Die Töchter sahen einander an und stießen sich mit den Ellbogen. Der Sohn aber ging mit großen Schritten aus dem Zimmer. Fanny schamte ihm nach und machte unwillkürlich eine Bewegung, als ob sie ihm folgen wollte. . . . Doch bezwang sie sich, blieb noch eine kurze Weile und ging dann. Nur die Mutter hatte ihr eine glückliche Reise gewünscht; die Mädchen hatten sich blos stumm verbeugt und waren hinter Fanny's Rücken in ein lautes Gelächter ausgebrochen.

Als Fanny sich ihrer Wohnung nähern wollte, legte eine Hand sich auf ihren Arm. Der junge Mann stand neben ihr.

„Sprechen Sie nichts, ich bitte Sie," sagte Fanny hastig. „Vor Allem reden Sie mir nicht ab . . . es wäre vergebliche Mühe. Sie wissen, wie Ihre Mutter und Schwestern denken, und welche Pflichten wir Beide haben, und . . . daß es das Beste ist, wenn ich gehe."

Er gab keine Antwort.

Sie hatten sich's nie gesagt und wußten doch, daß sie einander liebten. Sie hätten nicht viel gefordert: blos ein

☞ Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit dem illustrirten Sonntagsblatte 24 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910222 2-18/fragment/page=0001

wird fortgesetzt. Die §§ 40—42, welche von der Gestaltung der Berufungskommission handeln, werden ohne Debatte genehmigt.

Nach § 43 der Vorlage kann der Steuerpflichtige, wenn andere Mittel zur Begründung der Wahrheit fehlen, zur eidesstattlichen Bekräftigung seiner Steuererklärung aufgefordert werden. Die Kommission hat diese Bestimmung gestrichen.

Abg. v. Schlabitz beantragt die Wiederherstellung dieser Vorschrift und will hinzufügen, daß der Steuerpflichtige, wenn die Berufung von der Veranlagungs-Kommission ausgeht, ebenfalls die eidesstattliche Bekräftigung seiner Steuererklärung anbieten kann.

Geheimer Finanzrath Wallach empfiehlt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, ebenso die Abgg. v. Buch (k.) und v. Zedlitz (frk.); dagegen empfehlen die Annahme der Kommissionsvorlage die Abgg. Fritzen-Borcken (Z.), Enneccerus (nl.), Windthorst (Z.) Nachdem dann noch Generalsteuerdirektor Burghardt die zweite Hälfte des Schlabitz'schen Antrages angefochten, wird § 43 nach dem Kommissionsbeschlusse angenommen, die Wiederherstellung der Regierungsvorlage abgelehnt.

§§ 44—51 handeln von der Beschwerde gegen Entscheidungen der Berufungskommissionen, welche an den neu zu bildenden Steuergerichtshof gerichtet werden soll.

Abg. v. Gneist beantragt, an die Stelle des Steuergerichtshofes das Oberverwaltungsgericht zu setzen. Die Bildung solcher Sonderbehörden sei innerhalb der festgeschlossenen preußischen Verwaltung möglichst zu vermeiden. Das Oberverwaltungsgericht bestehe als Steuergerichtshof für das ganze Gebiet der Kreis- und Provinzialabgaben und es fehlt jeder sachliche Grund, ihm nicht auch die Rechtskontrolle über die Staatssteuern anzuvertrauen. Die fehlende Ministerverantwortlichkeit werde ersetzt durch die größere Befestigung der Stellung der Gerichtshöfe.

Finanzminister Miquel: Der Grund für die Bildung eines neuen Gerichtshofes liegt in Gründen der Zweckmäßigkeit. Die Steuerfragen liegen im Allgemeinen den Juristen und einem großen Theil der Verwaltungsbeamten fern; sie liegen mehr in dem volkswirthschaftlichen Gebiete. Daher hat es ein erhebliches Gewicht, wenn man Männer in den Gerichtshof bringt, welche sich mit Steuerfragen ständig in ihrem Berufe beschäftigen; das ist eine bessere Garantie, als die Rechtsprechung der wechselnden Senate des Oberverwaltungsgerichts. Wir haben deshalb geglaubt, daß namentlich für die erste Zeit es von Bedeutung sei, daß ein einheitlicher Gerichtshof über die entstehenden Zweifel entscheidet. Die Annahme des Antrags würde nicht bloß eine Umgestaltung des Oberverwaltungsgerichts, sondern auch unserer ganzen Steuergesetzgebung herbeiführen.

Abg. v. Meyer-Arnswalde und Abg. Krause (natl.) treten für den Antrag Gneist ein, ebenso Abg. von Keudell (ff.) im Namen seiner politischen Freunde.

Abg. Graf Limburg-Stirum (k.): Der Steuergerichtshof wird die Sache praktischer und zweckentsprechender als das Oberverwaltungsgericht erledigen. Bei der großen Anzahl von Sachen, die namentlich in den ersten Jahren zu entscheiden sein wird, wird man dem Steuergerichtshofe eine große Zahl von Hilfsarbeitern zuweisen müssen. Beim Oberverwaltungsgericht müßten wir neue Stellen schaffen, die wir nachher bei verminderten Geschäften behalten müßten. Deshalb bitte ich den Antrag abzulehnen.

Abg. Rickert (dfr.) und Abg. Windthorst sprechen sich für den Antrag Gneist aus, welcher darauf gegen die Stimmen der Konservativen und einiger Freikonservativen angenommen wird.

Die Vorschriften über die Geschäftsordnung der Kommission (§§ 52—57), die Abschnitte IV: Oberaufsicht (§ 58), V: Veränderung der veranlagten Steuer innerhalb des Steuerjahres (§§ 58—63) und VI: Steuererhebungen (§§ 64—67) werden ohne Debatte erledigt.

Es folgt Abschnitt VII: Strafbestimmungen (§§ 68—72).

Zu §§ 68 wird ein Antrag des Abg. Imwalle, das Minimum der Geldstrafen von 20 ℳ zu beseitigen (statt „20 bis 100 ℳ" Strafe solle es heißen „bis 100 ℳ"), abgelehnt, dagegen einige von ihm beantragte redaktionelle Aenderungen angenommen.

Nach § 71 sollen die bei der Steuerveranlagung betheiligten Beamten und Kommissionsmitglieder, welche die zu ihrer Kenntniß gelangten Einkommensverhältnisse eines Steuerpflichtigen offenbaren, mit Geldstrafen bis 1500 ℳ bezw. mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft werden. Die Strafverfolgung soll nach der Regierungsvorlage auf Antrag der Regierung eintreten. Die Kommission hat beschlossen, daß auch der betroffene Steuerpflichtige den Antrag auf Verfolgung stellen kann.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.) beantragt, daß die Verfolgung nur auf Antrag der Bezirksregierung eintreten soll; sie muß erfolgen, insofern der durch die Verletzung des Geheimnisses betroffene Steuerpflichtige dieselbe beansprucht, und nicht Rücksichten des öffentlichen Wohls entgegenstehen.

Nachdem Geh. Finanzrath Wallach und Abg. Höppner (kons.) diesen Antrag empfohlen, und Abg. v. Huene (Z.) sich für den Kommissionsbeschluß ausgesprochen, wird § 71 unter Ablehnung des Antrages von Tiedemann nach dem Antrage der Kommission angenommen, ebenso § 72, welcher von der Beitreibung der Geldstrafen handelt, und Abschnitt VIII: Kosten (§§ 73—76).

Der Abschnitt IX Heranziehung zu den Kommunalabgaben, sowie Regelung des Wahlrechtes (§ 77—79) wird ausgesetzt, weil ein hierauf bezüglicher Antrag Bachem von der Einkommensteuerkommission berathen wird; der Bericht dieser Kommission soll erst abgewartet werden.

Die nächste Sitzung wird erst am Sonnabend 1 Uhr beginnen, und zwar soll die Berathung des Einkommensteuergesetzes unter Aussetzung der Bestimmungen über das Wahlrecht fortgesetzt werden.

Ein sozialistischer Fastenprediger.

In der eigenartigsten Weise wird augenblicklich die soziale Frage in der Pariser Kirche Saint-Pierre de Montrouge „gelöst." Von der alten Schablone der Fastenpredigten wird vollständig abgewichen, die Manier der Pères Hyacinthe und Didon gehört längst zum „alten Eisen", ganz abgesehen davon, daß Herr Loyson seit Jahren mit der katholischen Kirche gebrochen hat. Dagegen wird nunmehr in Paris ganz ernsthaft der achtstündige Normalarbeitstag in der Fastenpredigt diskutirt, wobei der Abbé de Giborgues die soziale Frage eingehend erörtert, während ein anderer Abbé, Namens Loufant, den „voyou", den „Straßenjungen" spielt, der in der Form von Unterbrechungen inmitten des Gottesdienstes seine Einwendungen macht. Diese dialogisirte Fastenspredigt, in der Form bereits originell, wird es durch ihren Inhalt in noch höherem Grade.

Mit einer Stimme, die an das Organ des Mitglieds der Comédie Française, Coquelin, erinnert, knüpft Abbé de Giborgues an die verschiedenen Sozialisten-Kongresse an, die im Vorjahre in Paris gehalten wurden: den Kongreß der Marxisten und denjenigen der Possibilisten. Er weist darauf hin, daß die Sozialdemokraten bei den deutschen Reichstagswahlen weit über eine Million Stimmen erlangt haben, und gelangt dann mittelst allerlei Sophismen zu der These, daß nur die katholische Kirche die von Seiten der Sozialdemokratie drohende Gefahr beschwören könne. Kaum hat der Abbé bei dieser Auseinandersetzung den Feind der katholischen Kirche Voltaire abgethan, „diesen haßerfüllten und gottlosen Philister," als der „Voyou" der Abbé Loufant in Aktion tritt. Aus der Mitte der Zuhörer heraus bemüht sich dieser advocatus diaboli scheinbar, den Hauptprediger zu bekämpfen, indem er betont, daß die Kirche doch bereits seit achtzehn Jahrhundert existire ohne bisher den faktischen Beweis erbracht zu haben, daß sie stark genug wäre, die soziale Frage zu lösen. „Beweisen Sie, daß sie hierzu im Stande sind, oder Sie brauchen nur von Ihrer Kanzel herabzusteigen, und können nach Haus gehen."

Hier nimmt der erste Redner seine Betrachtungen wieder auf und führt aus, daß die Kirche die Sklaverei abgeschafft, das Scepter der Könige „vermenschlicht" und den Hobel des Arbeiters „vergöttert" (divinisé), sowie die Nächstenliebe geschaffen habe. Der opponirende Abbé Loufant bezeichnet dies Alles jedoch als „alte Geschichten"; die Kirche habe eben nur eine große Vergangenheit hinter sich, sei aber jetzt todt. „Begraben wir sie mit Pomp in einem schönen Sarge, feiern wir sie heute noch, morgen aber möchte Niemand mehr von ihr sprechen." Jetzt ruft der erste Fastenprediger mit Entrüstung:

„Die Kirche lebt! Sie entwickelt sich. Sie handelt. Die glücklichsten Völker sind diejenigen, welche am eifrigsten an sie glauben. Ich spreche nicht von Deutschland (!). Dies würde meinem Patriotismus zu viel kosten. Beschäftigen wir uns aber mit Rußland, England, Kanada . . . . . Alles was man ersinnt, ist von Katholiken studirt worden. Ein Bischof Mgr. Gibbons ist es, der das Gesetz der achtstündigen Arbeitszeit aufgestellt hat. Lesen Sie die „Pall Mall Gazette" . . . sie preist Mgr. Manning, der trotz seiner 82 Jahre einen sozialen Sturm beschworen hat. Was schafft die Kirche augenblicklich? Sie sprechen von einem Sarge, es ist aber eine Wiege!"

Mehr kann jedenfalls von einer Fastenpredigt nicht verlangt werden. Der advocatus diaboli läßt sich aber nicht einschüchtern; vielmehr schlägt er die komische Seite an; er spottet darüber, daß mit Rußland und England exemplifizirt werde, während doch Frankreich sich sehr wohl befinde, obgleich es sich von der Kirche immer mehr zu entfernen scheine. So sieht sich Abbé de Giborgues genöthigt, schweres Geschütz aufzufahren. Er zieht gegen die Armuth der Arbeiter zu Felde, gegen das Erbrecht, gegen die Entlassung der alten Arbeiter durch ihre „egoistischen" Brodherren, die Unzulänglichkeit der Löhne, die Entvölkerung Frankreichs — lauter Uebel, denen nach seinen Auffassung die katholische Kirche allein Abhülfe gewähren könne.

Dies der Verlauf einer Pariser „dramatischen" Fastenscene, in der zwei katholische Geistliche mitwirken. Nun hat zwar Papst Leo XIII. den Anschluß des Kardinals Lavigerie an die französische Republik gebilligt, die sozialistischen Theorien verwarf er aber bisher regelmäßig in seinen Encykliken und Allokutionen. Es bleibt daher abzuwarten, ob er auf dem Wege der Evolution auch nicht bis zum Standpunkte des Abbés de Giborgues gelangen wird.

Die große Landwirthschaftliche Woche in Berlin.

(Stärke-Interessenten und Spiritus-Fabrikanten.)

I. Stärke-Interessenten.

Der Verein der Stärke-Interessenten in Deutschland hielt am 20. Februar früh 9½ Uhr unter Vorsitz des Herrn Rgb. Schulze-Schulzendorf im großen Saale des Englischen Hauses seine Generalversammlung ab. Den Geschäftsbericht erstattete Prof. Dr. Delbrück; dem Referate zufolge erfreut der Verein sich eines guten Fortgangs. Weiter giebt Professor Delbrück einen Bericht über die wirthschaftliche Lage des Gewerbes, insbesondere betreffend die Preisgestaltung in der Kampagne 1890/91. Redner erläutert, wie die Frage der Eisenbahn-Fracht-Verbilligung angesichts der bevorstehenden allgemeinen Tarifreform zurückgestellt sei. Ein Stärkemarkt sei nicht abgehalten worden, weil die Zeit für derartige Märkte nicht opportun erscheine. Die Preisverhältnisse haben sich im Vorjahre gegen 1889 wesentlich gehoben. Infolge dessen sei auch die im Vorjahre vorgeschlagene Verwendung der Kartoffel zur Herstellung billigen Brotes nicht nöthig.

Auf Vorschlag des Vorstandes erklärt sich die Versammlung mit der Veranstaltung monatlicher Zusammenkünfte zur Besprechung über Produktion und Preisbildung einverstanden weil man sich davon mehr verspricht, als von Stärkemärkten.

Es folgt der Vortrag des Dr Saare (Berlin) über: „Der Fasergehalt und die Zusammensetzung des Saftes verschiedener Kartoffelsorten wechselnder Herkunft, ihr Einfluß auf die Ausbeute der Stärkefabrikanten und die Beurtheilung von Kaufkartoffeln." Hierauf werden einige technische Fragen erledigt. — Den Schluß der General-Versammlung bildete ein sehr fesselnder Vortrag des Vorstehers der Deutschen Kartoffel-Kultur-Station, Dr. von Eckenbrecher, über die Bewährung der verschiedenen Kartoffelsorten im Jahre 1890, über die Haltbarkeit und über die besten Methoden der Aufbewahrung der Kartoffeln.

II. Spiritus-Fabrikanten.

Der Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland begann an demselben Tage um 1 Uhr seine Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Neuhauß-Selchow. Zunächst erstattete der Geschäftsführer Prof. Dr. Delbrück den Jahres- und Kassenbericht. Demselben ist zu entnehmen, daß ein Vermögenszuwachs von ca. 5700 ℳ zu verzeichnen ist, sodaß das Gesammtvermögen des Vereins sich zur Zeit auf 50 771 ℳ beläuft. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 2267. Das Laboratorium hatte 363 analytische Aufträge zu erledigen, davon 347 für Stärkefabrikation. Die wissenschaftlichen Arbeiten haben mehrere Neuerungen zu Tage gefördert; insbesondere ist zu erwähnen, daß die Untersuchungen ergeben, daß die schweflige Säure der Flußsäure ebenbürtig zur Seite steht. Die Frage der Heferassen hat zunächst gezeigt, daß bestimmte Heferassen für den Brennereibetrieb völlig unbrauchbar sind. Die Brennereischule wurde im vergangenen Jahre von 25 Brennereibesitzern und 56 Brennmeistern besucht. Seit dem Bestehen der Schule (1878) wurde dieselbe von insgesammt 236 Brennereibesitzern und 962 Brennmeistern besucht. Die Abtheilung „Glasbläserei" verkaufte im vergangenen Jahre für 51232 ℳ 65 ₰ Instrumente. Bei der höheren Lehranstalt für Gährungsgewerbe war der Besuch ein mäßiger. Die deutsche Kartoffel-Kulturstation hat ihr erstes Triennium hinter sich. Das neue Jahr wird dadurch ein anderes Bild bieten, daß dem Verein in Gemeinschaft mit dem Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brennerei in Berlin" die Verwaltung des der Königlichen landwirthschaftlichen Hochschule gehörigen Versuchsfeldes übertragen ist. Der Verein wird das Kartoffel-Varietätenfeld dorthin verlegen und auch die Vermehrung neuester Arten selbständig vornehmen. Die im Vorjahre in Aussicht genommenen Gersten-Anbauversuche werden nunmehr auf sechszehn in Deutschland vertheilten Versuchsfeldern zur Ausführung kommen. An Mitgliederbeiträgen wurden im vergangenen Jahre vereinnahmt 39 864 ℳ.

Es folgt die Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses. Die bisherigen Mitglieder werden wiedergewählt.

Darauf hält Herr Geh. Rath Prof. Dr. Märcker-Halle einen Vortrag über „die Verwendung der Flußsäure und der schwefligen Säure zur Erzielung reiner Gährungen." — Der Erfolg der Verwendung der Flußsäure ist als durchschlagend erprobt worden; die Säure fördert einmal die Gährung und tödtet zugleich die Bazillen. Redner berichtet eingehend über die mit der Flußsäure gemachten Erfahrungen in der Trothaschen Brennerei bei Halle. Es sei da die größeste Sauberkeit eingetreten und nirgends ein fremder Organismus entdeckt worden. Es müsse aber bei der Verwendung der Flußsäure nicht schematisch, sondern systematisch verfahren werden, auch dürfe die Flußsäure nur ausnahmsweise in ganz seltenen Fällen während der Temperatur der Zuckerbildung zugesetzt werden, weil sie die letztere beeinträchtigt. Bei Dickmaische müsse der Zusatz geringer sein, als bei Dünnmaische; je saurer die Maische, desto weniger Flußsäure verträgt sie. Jedenfalls sei sie ein ausgezeichnetes Hülfsmittel zur Vergährung.

Zum Schlusse der Sitzung sprach Prof. Dr. Delbrück über die Vergährungs-Fähigkeit der Maischen und über die Hefenrassen, sowie über Erfahrungen mit dem Maischlüftungs-Verfahren. — Die Vergährungs-Fähigkeit hänge ab von der Nachwirkung der Diastase. Es bildet sich während der Maische wirklicher Zucker und „Scheinzucker" (Mittelstufe zwischen Zucker und Dextrin); letzterer kann nur von den stärksten Heferassen vergährt werden, während schwache Rassen ihn nicht vergähren. Es sei also die künstliche Förderung der Vergährung durch Zusatz der Flußsäure als sehr zweckmäßig zu empfehlen. — Ueber die Maischlüftungs-Verfahren sind wesentliche Neuheiten nicht zu berichten.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

—s. Halle. Das Verzeichniß der Vorlesungen an der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg für das Sommerhalbjahr vom 15. April bis 15. August 1891 weist in der theologischen Fakultät 7 ordentliche, 2 außerordentliche Professoren und 3 Privatdozenten auf, in der juristischen 8 ordentliche Professoren, 1 Honorarprofessor (v. Brünneck) und drei Privatdozenten, in der medizinischen 12 ordentliche, 11 außerordentliche Professoren und 7 Privatdozenten, in der philosophischen 25 ordentliche, 1 Honorarprofessor, 21 außerordentliche Professoren und 19 Privatdozenten auf. Außerdem führt das Verzeichniß 8 öffentliche Lektoren, einen Turn- und Fechtlehrer, einen Tanzmeister und einen Reitlehrer an. Dem lateinischen Index scholarum ist außerdem die von Herrn Prof. Dittenberger am Kaisergeburtstage beim akademischen Festakt gehaltene lateinische Rede beigegeben.

Hallische Lokalnachrichten vom 21. Februar.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

—o **Die akademische Ortsgruppe des Evangelischen Bundes** zu Halle a. S. wird ihre Versammlung am Mittwoch, dem 25. Februar, nicht im „Weißen Rosse", sondern im „Hotel zum Kronprinzen" abhalten. Nach dem bereits angekündigten Vortrage des Herrn Superintendenten Trümpelmann hat Herr Professor D. Kautzsch noch ein Schlußwort zu sprechen gütigst übernommen.

—d **Im Evangelischen Arbeiterverein**, welcher annähernd bis auf 350 Mitglieder gewachsen ist, wird in der am nächsten Montag stattfindenden Versammlung Herr Prof. Dr. Kohlschütter einen Vortrag halten über die Körpertemperatur. Außerdem wird die Gründung einer Ortsverwaltungsstelle der Kranken- und Begräbnißkasse evangel. Arbeitervereine (E. G.) stattfinden. Das Versammlungslokal ist von der „Kaiser Wilhelmshalle" nach dem „Kühlen Brunnen" verlegt.

—o **Im Städtischen Museum** hat das Modell zu einem Denkmal des verstorbenen Geheimrath von Volkmann von Arthur Volkmann in Rom Aufstellung gefunden. Zugleich ist ein Kinderportrait von Hans Knöchl hier ausgestellt.

—d **Unsere Mittheilung über eine von Herrn Pastor Werner** geplante soziale Studienreise ins Ausland war ungenau. Die Sache ist, wie wir nunmehr erfahren, so: Herr Pastor Werner gedenkt im April eine mehrmonatliche Reise zum Studium der sozialen Verhältnisse ins Ausland anzutreten. Die Hauptziele werden neben London vor allem die Industriebezirke im nördlichen England und in Schottland bilden.

—μ **Im Verein für Gesundheitspflege** und für arzneilose Heilweise hält nächsten Mittwoch der Lehrer der Naturheilkunde Herr B. Hindorf aus Radebeul bei Dresden im „Neuen Theater" einen aufklärenden Vortrag über: „Kinderkrankheiten, z. B. Masern, Scharlach, Diphtherie, Halsbräune u. s. w., deren Ursachen, Verhütung und naturgemäße (arzneilose) Behandlung und Heilung". — Damen und Herren, auch Gäste, haben Zutritt. Näheres ist aus dem Anzeigentheil unserer heutigen Nummer ersichtlich.

—a **Verbands-Versammlung der Bäcker-Innungen.** In der unter Vorsitz des Herrn Bäckermeister Meyer-Bernburg hier abgehaltenen Vorstandsversammlung des Unter-Verbandes deutscher Bäcker-Innungen der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen gelangte zunächst der Geschäftsbericht zum Vortrag, nach dem der Verband 124 Innungen mit 2663 Mitgliedern zählt. Bei diesen sind beschäftigt 1672 Gesellen und 1824 Lehrlinge. In 119 Innungen werden obligatorische Gesellenprüfungen und in 92 Innungen obligatorische Meisterprüfungen abgehalten. Für das Herbergswesen haben 102 Inn-

---

kleines Heim, ein arbeitsames Leben und das Glück, einander anzugehören in Leiden und Freuden, immer beisammen zu sein, sich Alles zu sagen, Eines im Anderen seine ganze Seligkeit zu finden. So wenig und so viel — für sie unerreichbar. Sie, die Arme, hatte für ein altes Elternpaar zu sorgen, und ihm war das schwere Loos zugefallen, der Mutter den Gatten, den Schwestern den Vater zu ersetzen. Ja, wenn er noch Dank dafür geerntet hätte! Aber Mutter und Schwestern fanden Alles, was er that, nur selbstverständlich, dachten niemals an ihn und seine Bedürfnisse und verbrauchten unbekümmert das Geld, das er durch angestrengte Arbeit jahraus, jahrein erwarb. Die Schwestern hatten die Absicht, sich zu Klavierlehrerinnen auszubilden und klimperten den ganzen Tag . . . . sie putzten sich auch gern, und die schwache Mutter, nur schwach gegen die Töchter, vielleicht aus dem Grunde, weil sie ihr glichen, während der Sohn ganz aus der Art geschlagen war, ließ Alles ruhig geschehen und fand höchstens, daß der Sohn noch immer nicht genug that. Mit wachsender Sorge hatten die drei Frauen des jungen Mannes stille Liebe für Fanny wahrgenommen und keine Gelegenheit versäumt, ihn zu erinnern, daß er Pflichten gegen seine Familie habe, sich also nicht den Luxus gestatten dürfe, eine Neigungsheirath einzugehen. Sie hatten auch das junge Mädchen und deren Eltern gekränkt, wo immer sie nur konnten, und Fanny auf jede Weise zu verstehen gegeben, welche Aufnahme sie zu gewärtigen hätte, falls sie es wagen sollte, sich in das Haus einzudrängen. Aber daran dachte Fanny nicht. Nicht etwa aus Furcht vor den drei Frauen; wohl aber aus Liebe zu ihm. Sie kannte ihn und sein weiches Herz und wußte, daß er unter so widrigen Familienverhältnissen zusammenbrechen würde; wußte auch, was arm sein heißt . . . . Er hatte ohnehin schon für vier Menschen zu sorgen: wenn er nun auch eine Frau, deren Eltern, Kinder vielleicht erhalten müßte, würde er unfehlbar zu Grunde gehen. — Und warten bis es anders geworden? Neben einander altern, sich so nahe sein und doch einander nicht angehören? Zu sehen, wie Jugend und Liebe verglühen und vielleicht erst dann Mann und Weib werden, wenn das jahrelange Entbehren die Leidenschaften aufgezehrt, die Sehnsucht sich in verdrossene Bitterkeit verwandelt hat und die Jugend schlafen gegangen ist? . . . . Oft, oft hatte Fanny das überlegt, hatte Alles erwogen, Alles in Betracht gezogen und war endlich — Gott allein wußte, nach welchem Kampfe! — zu dem Schlusse gekommen, daß es für sie Beide das Beste wäre, wenn sie freiwillig entsagten. Wie so häufig, streckte auch hier das Gespenst der Armuth die dürren Arme zwischen zwei Menschenherzen und trennte sie von einander . . . . nicht beachtend, daß dabei ein schönes und reines Glück zertrümmert wurde.

Das wußten die Beiden und fühlten es in ihrem tiefsten Herzen, als sie auf dem kalten Treppengange standen und einander zum ersten und letzten Male umschlungen hielten. Sie sprachen auch nichts weiter. Wozu auch, wenn man sich nichts Hoffnungsvolles zu sagen hat! . . . . Als Fanny zu ihren Eltern zurückgekehrt war, schickte sie sich an, ihre wenigen Habseligkeiten in einen kleinen Koffer zu packen. Er hatte gebeten, ihm wenigstens manchmal zu schreiben, und sie hatte Ja dazu gesagt, wohl wissend, daß sie, zum ersten Male im Leben, ihr Wort nicht halten würde. Er sollte nie wieder von ihr hören, sollte frei sein, sie vergessen . . . . vielleicht, daß es ihm gelingen und er in späterer Zeit eine Andere, Glücklichere finden wird . . . und sie . . . nun! ihr wird Gott helfen, und sie wird es tragen und die Schlacht des Lebens kämpfen mit echtem Heldenmuth und echter Demuth.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910222-18/fragment/page=0002

ungen dem Gesetze genügende Vorkehrungen getroffen, 34 Innungen haben eigene Arbeitsnachweise errichtet. Wanderunterstützungen werden von 119 Innungen im Betrage von 5—50 ₰ pro Geselle gezahlt. Gesellenausschüsse bestehen bei 20 Innungen. Gewerbliche Schiedsgerichte für Gesellen und Lehrlinge haben 50 Innungen. Die Lehrlinge genießen in 79 Innungen Unterricht in städtischen Fortbildungsschulen, während 5 Innungen eigene Fachschulen besitzen. Innungskrankenkassen bestehen in 10 Innungen. Meistersterbekassen in 4 Innungen. Im Besitz der Vorrechte des § 100e sind 22 Innungen, des § 100f 1 Innung (Halle). In 21 Innungen bestehen noch behördliche Curtaxen. — Der erstattete Kassenbericht schloß mit einem Bestande von ℳ 4771.94 ab. Infolge Aufrufs durch Fachzeitungen gingen für 2 vom Hochwasser geschädigte Collegen ℳ 697.75 ein, welche mit 200 ℳ Zuschuß seitens der Centralverbandskasse an jene je zur Hälfte überwiesen wurden. Der diesjährige Unterverbandstag soll vom 14—16. Juni in Bernburg abgehalten und damit eine große Fachausstellung verbunden werden. Zu Prämiirungszwecken werden 100 ℳ aus der Verbandskasse bewilligt. Gegenstände der Verordnung sollen sein neben den geschäftsordnungsmäßigen Punkten u. A. 3 Anträge von Halle: auf Errichtung einer Unterverbandssterbekasse; gemeinsames Associationswesen in den Bäcker-Innungen und Bestimmung der chemischen Analysen und der Triebkraft beim Vertrieb von Hefe.

—i. **Delegirtenkonvent.** Unter Leitung des stud. agron. Stübner wurde gestern im Gasthof zum „schwarzen Adler" der Delegirtenkonvent der akademisch-landwirthschaftlichen Vereine an deutschen Hochschulen abgehalten. Vertreten waren Berlin, Breslau, Jena, Leipzig, Göttingen und Halle. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde beschlossen, den Kommers alter Herren zur Pfingstzeit in Bremen abzuhalten, wo bekanntlich die Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft stattfindet. — Der Ball der hiesigen Agronomen, welcher in den Tagen dieser Woche stattfinden sollte, ist eines Todesfalles wegen auf 14 Tage hinausgeschoben worden.

—δ **Eine Vorlesung in englischer Sprache** wird am nächsten Mittwoch Abends 7½ Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" **Mr. Luez** veranstalten. Herr Luez, der uns von vertrauenswürdiger Seite warm empfohlen wird, hat zum Vortrage den III. Akt aus Hamlet, den I. Akt von Richard III. und die Forumscene aus Julius Cäsar gewählt. Billets zu 1,50 ℳ. Schülerbillets zu 75 ₰ sind in den Buchhandlungen von Schrödel und Simon, von Köstler und Niemeyer zu haben.

—γ **Der Herzog von Altenburg** passirte heute auf der Reise nach Braunschweig unseren Bahnhof.

—δ **Stadttheater.** Da die Singakademie am nächsten Montag und Dienstag gelegentlich ihres Stiftungsfestes zwei größere Musikwerke zur Aufführung bringt, so ist das städtische Orchester an diesen Abenden für das Stadttheater nicht zu haben und gelangen in Folge dessen Schauspiel-Wiederholungen zur Aufführung. Am Montag wird L'Arronge's Lustspiel „Dr. Klaus" und am Dienstags Lessing's „Emilie Galotti" gegeben.

—h **Im Viktoria-Theater** sorgt die rührige Direktion nach wie vor für ein abwechslungsreiches Repertoire. Während morgen (Sonntag) „Preziosa" wiederholt wird, soll am Montag Benedix lustige Posse: „Drei Bräute auf einmal" zur ersten Aufführung kommen.

—w **Die Eröffnung der Kaisersäle**, des neuen großstädtischen Etablissements in der gr. Ulrichstraße, wird auf dem Gebiete des Vergnügungslebens das Ereigniß des heutigen Abends sein. Ueber die mit großem Militärkonzert verbundene Eröffnungs-Vorstellung giebt das Inserat im Anzeigentheil Auskunft.

— **Die Belegung der neuen Irren- und Nervenklinik** am Mühlrain ist für Ende April d. J. in Aussicht genommen worden. Es wird dann die provisorische Klinik an der Magdeburgerstraße geräumt und in das neue Heim verlegt. Die Zahl der verfügbaren Plätze beläuft sich dort auf 110.

—r **Die egyptische Augenkrankheit** ist, wie wir hören, unter den Kindern der Mädchen-Bürgerschule ausgebrochen. Ob eine Aussetzung des Unterrichts in einzelnen Klassen nöthig werden wird, steht noch dahin.

—γ **Zu Zöberitz** begingen am Mittwoch die Gutsbesitzer Karbaum'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Obwohl der Ehemann im 83. Jahre und die Ehefrau im 80. Jahre steht, erfreuen beide sich noch einer seltenen Rüstigkeit.

Stadttheater.

Der Rattenfänger von Hameln.

Von Victor Neßler's Bühnenwerken haben nur die beiden Opern: „Der Rattenfänger von Hameln" und „Der Trompeter von Säkkingen" eine allgemeine Verbreitung erlebt. Der große Erfolg dieser beiden Opern ist in allererster Linie unbestreitbar darin zu suchen, daß ihre Textbücher sich deutsche Sage und Dichtung nutzbar gemacht und mit den verwendeten Stoffen im Herzen des deutschen Volkes eine hellklingende Saite berührt haben. Für den Componisten blieb danach nur übrig, sein auf dem Gebiete des Liedes erprobtes Schaffenstalent in den Dienst des Opernkomponisten zu stellen und leicht genug hat Neßler sich das gemacht: Lied reiht sich an Lied. Immerhin aber redet Neßler eine volksthümliche Tonsprache; seinen sangreichen Melodieen kann ein warmes Empfinden nicht abgesprochen werden und verschiedene Nummern zeigen Originalität und Erfindungsgabe in nicht geringem Maaße. In rein musikalischer Beziehung verdient der „Rattenfänger" vermöge seiner sorgfältigeren Arbeit den Vorzug vor dem „Trompeter". Die vornehmlichste Schwäche beider Opern ist die untergeordnete Rolle, welche dem Orchester zugewiesen ist. Denn dadurch, daß Neßler das Orchester in der Hauptsache auf ein Begleiten der Gesänge beschränkt, verzichtete er von vornherein auf eigentliche dramatische Wirkungen; 's ist eine Suppe ohne Salz. — Wie der „Trompeter", so enthält auch der „Rattenfänger in der Titelrolle eine überaus dankbare Aufgabe für den Baryton. Hunold Singuf steht vollständig im Vordergrund der Oper, während alles Andere — vielleicht die Gertrud ausgenommen — nur ein Beiwerk ist, das nur dem Zwecke zu dienen scheint, die Gestalt des Rattenfängers um so wirksamer heraustreten zu lassen. Herr Demuth that das seinige, diesen Eindruck nur noch zu verstärken. Er machte es klar, daß der „Sangeszauber" des unheimlichen Gesellen Hunold Singuf „kein leerer Wahn" ist. Der frühere ausgezeichnete Vertreter der Partie an unserer Bühne, Herr Emil Hettstedt, erhielt dafür einmal einen Kranz mit der Devise:

„Ratten und Mädchen
Führst Du am Fädchen!"

„Ganz mein Fall!" kann Herr Demuth sagen; denn wenn er in dem Minnesang: „Du schönste Blum'" oder in dem Liebesduett seine wunderherrliche Stimme in verführerischem Schmelz anwendet: „wer kann da widerstehen!" Herr Demuth wird mit dem Rattenfänger noch sehr schöne Resultate erzielen, wenn er die Partie und insbesondere den schauspielerischen Theil derselben vollständig beherrscht. Im Uebrigen wollen wir die gestrige Vorstellung mit dem Mantel der christlichen Nächstenliebe bedecken; sie entbehrte der sonst gewohnten gewissenhaften Vorbereitung in jeder Beziehung derart, daß man meinen könnte, es habe sich um eine allgemeine Ueberrumpelung gehandelt. Lichtblicke der Aufführung waren der Sextett-Canon am Schlusse des 1. Aktes, die Lieder des Rattenfängers und das Duett des Hunold mit Gertrud (Frl. Pleschner.) Sonst haben wir eigentlich nur noch Frl. Kaminsky, welche das Lied vom Ohrenklingen mit pointirten Vortrage sang, und Herrn Krieg, der als Kanonikus das Trinkerterzett mit wirkungsvollem Humor ausstattete, zu loben. Bei den etwas herzhaften Partiturstrichen der früheren „Rattenfänger"-Aufführungen hat man es gelassen; es sind sogar noch einige neue hinzugekommen. Indessen: was von der Oper übrig gelassen ist, reicht noch immer hinlänglich aus. Nur muß man auf Verkürzung der endlosen Pausen zwischen Akt und Verwandlung bedacht nehmen. Gestern gab es in Wahrheit „alle halbe Stunden einen Eßlöffel voll". Das Publikum erkannte bald, daß „im Staate Dänemark nicht Alles richtig sei"; kaum daß es seinen Liebling Demuth an den Aktschlüssen ein Mal herausklatschte. Machen wir das Ganze am kommenden Sonntag noch ein Mal und — — dann besser!!

C. Reinhold.

Industrie, Handel und Finanzen.

—s. **Neue Actiengesellschaft.** Die bisher der Firma Adolf Oeser Nachfolger gehörige Maschinenfabrik ist jetzt unter der Firma Beniger Maschinenfabrik und Eisengießerei in eine Actiengesellschaft mit 1 Million Mark Grundkapital umgewandelt.

—s. Der Magistrat zu **Halberstadt** beabsichtigt jetzt mit der Begebung der Anleihe vorzugehen.

— **München**, 20. Febr. Soweit zu übersehen, betragen die Anmeldungen für die 3prozentige deutsche Reichs-Anleihe bei den hiesigen Zeichen stellen 115—120 Millionen Mark.

Berliner Börse vom 21. Februar 1891.

Anfangscourse 12 Uhr 25 Minuten.
mitgetheilt von **L. Schönlicht**, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	175,25	Dux-Bodenbach	246,75
Franzosen	108,70	Buschtiehrader	221,40
Lombarden	58,90	Elbethal	102,75
Disconto-Commandit	215,90	Gotthardtbahn	155.—
Handels-Gesellschaft	159.70	Ital. Mittelmeer	102 80
Dresdner Bank	159 80	Warschau Wien.	235,—
Darmstädter Bank	155,80	5% Italiener	95,20
Nationalbank f. D.	138,—	4% Ungarn	93,25
Internationale Bank	107,50	4% Egypter	98,75
Dortmunder Union	82,50	Russ. Noten	237,75
Laurahütte	136,40	Hibernia	188,70
Bochumer Guß	144,80	Gelsenkirchen	174,25
Mainzer Eisenb.-A.	119,90	Harpener	192,50
Marienburg-Mlawka	64,30	Dannenbaum	132.25
Ostpreußische Südbahn	89,40	Dynamit-Trust	159,90
Lübeck-Büchener	169,—	Nordd. Lloyd	142,50

Tendenz: still.

Berlin, 21. Februar. (Telegramm.) Nach Mittheilungen von zuständiger Seite sind die neuen Anleihen 45 mal überzeichnet.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)
Berlin, 21. Februar 1891 2 Uhr — Min. Nachm.

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe	106 50	*Dortm.UnionSt.-Pr.	81,50
*3½% do	98,90	*Gotthardbahn	155,—
*3% do	86,80	Oestr. Cred.-Actien	174.75
*4% Consols	106,10	Franzosen	108.50
*3½% do	98,80	Lombarden	58,75
*3% do	86,75	*Riebeck Montanwerke	186,25
*3½% Landsch.Ctr.-Pfd.	97,—	*Cröllw. Papierfabrik	150,50
*3%	85,70	*Harpener Kohlen	190,90
*Disconto-Commandit	215,—	*Russ. Süd-West	86,50
*Darmstädter Bank	155,50	4% Oestr. Goldrente	97,60
*Deutsche Bank	163,25	4% Ung. do.	92 25
*Berl. Handelsgesellsch.	158,75	Ital. Renten	95,62
*Dresdner Bank	158,75	*80. Russ.	99,35
*Bochumer Gußstahl	143,50	Oestr. Noten.	177,50
*Laurahütte	135,50	Russ. do.	237,75

Tendenz: schwach.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 196,—, April-Mai 198,50, Mai-Juni 199,— fest.
Roggen: loco 177,—, April-Mai 174,75, Mai-Juni 171,25 fest.
Hafer: loco —, April-Mai 148,25, Mai-Juni 149,50 fest.
Rüböl: April-Mai 59,70 still.
Spiritus (70er Waare) loco 48,80, Februar 48,20, April-Mai 48,30. (50er Waare), loco 68,50.
Petroleum: loco 23,90.

Fondsbörse. Heute läßt sich der Erfolg der neuen Reichsanleihen bereits übersehen. Derselbe ist viel größer als man erwartet hatte. Es sind im Ganzen circa 22 Milliarden und zwar 9 Milliarden auf die Reichsanleihe und 13 Milliarden auf die preußische Anleihe gezeichnet worden. Bei der deutschen Reichsbank gingen etwa 1½ Milliarden, bei der deutschen Bank 1½ Milliarden, bei der Disconto-Gesellschaft 1 Milliarde, Darmstädter Bank 1 Milliarde und bei den übrigen bekannten hiesigen Banken mehr als das Zeichnungskapital Anmeldungen ein. Die Börse blieb trotz dieses günstigen Resultates schwach und unlustig. Nachrichten aus Argentinien riefen einige Verstimmung hervor und hemmten den Verkehr. Banken lagen wieder schwach, obschon die Verkäufe auf diesem Gebiete heute zurückhaltend waren. Der Montanmarkt lag im Ganzen etwas besser, so daß einzelne Papiere um Kleinigkeiten höher notirten. Der gesammte Bahnenmarkt zeigte auch heute wieder große Unlust und die Kurse blieben fast unverändert. Schweizer Bahnen waren etwas besser. Fremde Renten still, aber behauptet. Russische Noten unverändert. Privatdiscont 2⅝ %. In Scripts war das Geschäft sehr belebt, sie schlugen heute zu höchsten Kursen von 6⅜ zu 6¾ um. — Das Aeltesten-Kollegium geht bezüglich der Herausfindung der Verbreiter der gestrigen Gerüchte mit größter Energie vor und haben bereits mehrfache Vernehmungen stattgefunden. Uebrigens haben süddeutsche Blätter gemeldet, daß bereits am Donnerstag Abend in Bayern Gerüchte von einer ernsten Erkrankung unseres Kaisers verbreitet gewesen wären.

Getreidebörse. Der Getreidemarkt eröffnete fest und angeregt, namentlich Roggen auf Deckungsverkäufe durchweg steigend infolge der Nachricht, daß gestern ein Roggen-Dampfer ab Libau nach Holland, kalkulirend 130 ℳ, Schiff Rotterdam verschlossen sei. Weizen ruhiger aber ebenfalls wesentlich höher. Hafer auf regen Begehr anziehend. Mehl gut erholt. Rüböl anfangs gut behauptet und ziemlich belebt. Spiritus schwächer einsetzend, später stark schwankend.

Mittagsnotirungen an der Magdeburger Zuckerbörse.
Magdeburg, 21. Februar 1891.

Effect. Waare	ℳ 17,90—18,10	excl. Basis	92
	ℳ 16,80—17,10	„ „	88

Tendenz: stetig.

Specul. trans. Hamburg:	ℳ 13,72	Februar.
	ℳ 13,57	März.
	ℳ 13,55	April.

Tendenz: fest.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Paris, 20. Februar. J. Maj. die Kaiserin Friedrich war im letzten Augenblick behindert, die Auffahrt auf den Eiffelthurm zu unternehmen. Allerhöchstdieselbe machte mit der Komtesse Maria Münster und dem Grafen Seckendorff einen längeren Spaziergang in der Stadt. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Margarethe machte daher allein die Tour auf den Eiffelthurm in Begleitung des Botschafters Grafen Münster, der Gräfin Perponcher und des Grafen Arco. Am Fuße des Eiffelthurmes wurde Ihre Königl. Hoheit vom Ingenieur Eiffel und den Administratoren des Thurmes empfangen und machte die Auffahrt mittels der Aufzüge, welche heute für Höchstdieselbe ausnahmsweise in Betrieb gesetzt waren. Ihre Königl. Hoheit stieg auf bis unter die Fahne. In den Zimmern Eiffels war ein glänzendes Mahl vorbereitet. Eiffel bot der hohen Besucherin ein großes Bouquet von weißem Flieder und der Gräfin Perponcher einen Rosenstrauß dar. Ihre Königl. Hoheit zeichnete sich in dem Fremdenbuche des Thurmes mit den Worten: „Margarethe, Prinzessin von Preußen, 20. 2. 1891 um 5½ Uhr" ein. Heute Abend empfängt Ihre Majestät die Kaiserin im deutschen Botschaftspalais das Personal der englischen Botschaft zum Diner.

Suakim, 21. Februar. Egyptische Truppen besetzten gestern Tokar nach geringem Widerstand.

Buenos-Ayres, 21. Februar. In Folge eines Attentats auf den General Roca wurde der Belagerungszustand erklärt; Truppen sind aus der Nachbarschaft herbeigerufen worden.

Belgrad, 20. Februar. Das Ministerium überreichte heute Nachmittags sein Entlassungsgesuch. Die äußeren Ursachen liegen in dem Widerstande eines großen Theiles der radikalen Partei gegen die Spezialberathung des Staatshaushalts und in den Abstrichen bei den Titeln für den Ministerpräsidenten und den Justizminister. Die Regentschaft dürfte morgen ihre Entscheidung fällen.

Ihren Husten beseitigen Sie am raschesten
durch das allerwärts so sehr in Aufnahme gekommene, von einigen hundert hervorragenden Aerzten und fast sämmtlichen Bühnen-Celebritäten warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), die Dose (60 Pastillen enthaltend) à ℳ 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malz-Extract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl. Haupt-Depot: **Magdeburg, Löwen-Apotheke.** [6218

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den **heftigsten Kopfschmerz** augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 ℳ in der **Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-** und **Löwen-Apotheke.** [4611

Es ist allgemein anerkannt, daß Warner's Safe Cure das einzige Mittel gegen Bright'sche Nierenkrankheit ist. Eine Krankheit, die meistens als unheilbar erklärt wird.
Zu beziehen à 4 Mark die Flasche von der Engelapotheke in Leipzig und Kronprinzenapotheke in Berlin NW., Hinderfinstraße 1. [6208

Den Müttern zur Beachtung.
Mütter, die für das Wohl ihrer Kinder wirklich besorgt sind, sollen, sobald sie dieselben husten hören, unverzüglich danach trachten, den Husten zu heben. Am einfachsten, am sichersten geschieht dies durch Anwendung der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen**, die man in jeder Apotheke, Droguerie und Mineralwasserhandlung à 85 Pf. erhält. Bei schon veralteten hartnäckigen Husten, nicht minder während **Hustenepidemien und Grippe** sind diese trefflichen Pastillen, in heißer Milch aufgelöst, den Kindern des Tages 3—4mal zu verabreichen. Der Erfolg wird ein so rascher, so vollkommener und so günstiger sein, wie ihn kein anderes Hustenmittel nur annähernd zu bieten im Stande ist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die zunehmende Ausbreitung der **Masern** unter den hiesigen Schulkindern giebt Veranlassung, im Nachstehenden die Anweisung zur Verhütung der Uebertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen in Erinnerung zu bringen.

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nöthig machen, gehören:
   a) Cholera, Ruhr, **Masern**, Rötheln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallsfieber,
   b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt.

2. Kinder, welche an einer in Nr. 1a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuch der Schule auszuschließen.

3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäß Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei **Masern** und Rötheln 4 Wochen.

Es ist darauf zu achten, daß vor der Wiederzulassung zum Schulbesuch, das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden.

5. Für die Beobachtung der unter Nr. 2—4 gegebenen Vorschriften ist der Vorsteher der Schule (Direktor, Rektor, Hauptlehrer, erster Lehrer, Vorsteherin 2c.) verantwortlich. Von jeder Ausschließung eines Kindes vom Schulbesuche wegen ansteckender Krankheit — Nr. 2 und 3 — ist der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu machen.

6. Wenn eine im Schulhause wohnhafte Person in eine der unter Nr. 1a und 1b genannten, oder eine außerhalb des Schulhauses wohnhafte aber zum Hausstande eines Lehrers der Schule gehörige Person in eine der unter Nr. 1a genannten Krankheiten verfällt, so hat der Haushaltungs-Vorstand hiervon sofort dem Schulvorstande (Kuratorium) und der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

7. Sobald in dem Ort, wo die Schule sich befindet oder in seiner Nachbarschaft mehrere Fälle einer ansteckenden Krankheit (Nr. 1) zur Kenntniß kommen, haben Lehrer und Schulvorstand ihr besonderes Augenmerk auf Reinhaltung des Schulgrundstücks und aller seiner Theile, sowie auf gehörige Lüftung der Klassenräume zu richten. Insonderheit sind die Schulzimmer und die Bedürfnißanstalten täglich sorgsam zu reinigen. Schulkindern darf diese Arbeit nicht übertragen werden. Die Schulzimmer sind während der unterrichtsfreien Zeit andauernd zu lüften, die Bedürfnißanstalten nach der Anordnung der Ortspolizeibehörde regelmäßig zu desinfiziren.

8. Die vorstehenden Vorschriften Nr. 1—7 finden auch auf private Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten einschließlich der Kinderbewahranstalten, Spielschulen, Warteschulen, Kindergärten u. s. w. Anwendung. [6987

Giebichenstein, den 18. Februar 1891.
Der Amts-Vorsteher.
Stridde.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers **Robert Oemisch** zu Diemitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. [4246

Reideburg, den 20. Februar 1891.
Der Amtsvorsteher.

Zur Einsegnung empfehle ich mein anerkannt grösstes Lager in:
schwarzen und farbigen reinwollenen Kleiderstoffen, Confirmandinnen-Jackets und Umhängen zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
J. Lewin,
4 Markt 4. [6858

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910222-18/fragment/page=0003

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der Domaine Rothenburg a/Saale ist erloschen.
Rothenburg a/Saale, den 20. Februar 1891.
Der Amtsvorsteher.
J. V.
Scholz. [6231

Die von der Königl. Regierung in Merseburg pro 1891/92 festgestellte Heberolle der Grund- und Gebäudesteuer liegt vom 21. d. Mts. 14 Tage lang im Zimmer 3 des Amtshauses während der Vormittagsdienststunden von 8 bis 1 Uhr zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.
Etwaige Einwendungen gegen die Festsetzungen der Rolle müssen binnen 3 Monaten, von dem Tage der Bekanntmachung der Rolle an gerechnet, bei dem Königlichen Katasteramte II. zu Halle a/S. angebracht werden. [6288
Giebichenstein, den 18. Februar 1891.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Stridde.

N. Sing-Ak. Montag präc 10½, II. Generalpr. „**Stadtschützenhaus**" geg. Vorz. d. Sänger- od. Mitgliedsk. **Billets zu Mk. 2.00.** [6235

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** wurden hocherfreut Pastor **Dr. Mauff** und Frau **Else** geb. **Spatzier.**
Wiederau b. Uebigau, den 20. Febr. 1891. [6254

Im Hinblick auf die uns bei unserm herben Verluste zu Theil gewordene Liebe, welche sich im herzlichsten Mitleide, in erquickenden Trostesworten und überreichen Blumenspenden gezeigt hat, sagen wir, da es uns fast unmöglich ist, den lieben Gebern einzeln zu danken, hiermit unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank. [6248
Weißenfels, den 20. Februar 1891
Die Familien Kohlhardt und Böhme.

Nach kurzem aber schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet mein unvergeßlicher Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffe [6259
der Rathsbauvisor
Bernhard Paul Glauche,
gepr. Baugewerksmeister,
im noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre.
Dies Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.
Leipzig, den 19. Februar 1891.
Marie verw. **Glauche** geb. **Klepzig.**
Die Familien Glauche und Klepzig.
Die Beerdigung findet **Sonntag, den 22. Febr., Nachmittag 3 Uhr, von der Parentationshalle des Johannesfriedhofes** aus statt, und stehen Wagen zur gefälligen Benutzung am **Trauerhause, Hainstraße 3,** ½3 Uhr bereit.

Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Bilanz am 30. September 1890.

Activa.

	M	₰
Conto für den Erwerb der Zeitung	75 000	—
Mobilien- und Utensilien-Conto	1 044	—
Bibliothek-Conto	200	—
Papier-Conto	3 285	40
Unkosten-Conto	198	—
Debitoren-Conto	8 662	56
Cassa-Conto	250	72
Gewinn- und Verlust-Conto (abzüglich Ueberschuß aus 1889/90)	4 352	26
	92 992	94

Passiva.

	M	₰
Actien-Capital-Conto	55 000	—
Correspondenten-Conto	1 683	04
Speditionsgebühren-Conto	582	75
Conto-Current-Conto	35 727	15
	92 992	94

Gewinn- u. Verlust-Conto pro 1889/90.

	M	₰
Mobilien- und Utensilien-Conto	116	—
Bibliothek-Conto	78	—
Speditionsgebühren-Conto	2 550	60
Gehalts-Conto	13 670	—
Illustrirtes Sonntagsblatt	3 960	—
Druckkosten-Conto	63 778	65
Depeschen-Conto	1 647	—
Papier-Conto	27 572	10
Zinsen-Conto	2 371	—
Unkosten-Conto	10 370	87
Correspondenten-Conto	12 294	51
Bilanz-Conto	14 009	19
	152 417	32

	M	₰
Einnahme aus Insertions-Gebühren, Abonnements 2c.	152 417	92
	152 417	92

Halle (S.), den 20. Februar 1891.
Der Vorstand
Lehmann. Dehne.

Hermann Jentzsch, gr. Klausstr. 29.

Inhaber: **Gustav Kauffmann.**
empfiehlt in nur besten Qualitäten billigst:
Blaudrucks, Hellbödige Drucks, Ginghams, als Hauskleider
besonders beliebt durch beste Echtheit,
Wollene Kleiderstoffe zur Confirmation, —
Unterrockstoffe sowie fertige Unterröcke
in verschiedenen Preislagen und Qualitäten,
Gediegene Hemden für Männer, Frauen und Kinder,
in Reinleinen, Halbleinen, Hemdentuch, Barchent,
Erstlings-Wäsche und Gummi-Unterlagen,
Frauen- und Mädchen-Beinkleider weiß und farbig,
Schürzen Große Auswahl, saubere Ausführung, in verschiedenen Stoffen und Schnitten, **Kinder-Schürzen,**
Damen-Nachtjacken, große Auswahl, weiß und farbig,
Futter-Stoffe, Flanelle, Barchente,
— Reinleinen, Halbleinen, Hemdentuche, —
Betttücher ohne Naht in Leinen, Halbleinen, Barchent,
Inletts gediegene federdichte Qualitäten
Bettbezug-Stoffe bunt und weiß, in verschiedenen Breiten
Handtücher, Messer-, Staub- u. Wischtücher, Wäsche-Rolltücher,
mit Kante, oder Drell vom Stück,
Leinene Taschentücher in verschied. Größen, für Kinder auch farbig,
Handwerker-Schürzen in weiß und blauen Leinen, sowie in grünen Drell und blauen Köper.
Arbeiter-Jacken, Barchent-Hemden für alle Anforderungen,
Arbeiter-Blousen und -Hemden
von bestem blau-weiß gestreiften Elbin, oder echt blauen Köper-Nessel.

Die Firma besteht bereits über 40 Jahre.

Grosse Klaus-Strasse Nr. 29.

Hermann Jentzsch, Halle a. S.

Inhaber: **Gustav Kauffmann.**
Bestellungen auf Hemden, Röcke, Kinder- u. Hauskleider, Kinder-Trag-Mäntel übernehme ich zur baldigsten Ausführung. (5941

Haasenstein & Vogler,

A.-G., Halle a. S.
Schmeerstraße 31.
Ununterbrochen geöff. v. 8—7 Uhr.
Fernsprecher Nr. 347.
Annoncenannahme für alle in- und ausländ. Zeitung. und Zeitschriften. **Discret, prompt, billig.**

Guts-Verkauf.

Ein Gut, ca. 100 Morgen groß, vorzüglicher Bodenklasse, im Kreise Weißenfels, nahe einer Stadt und Bahn gelegen, soll mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar bei 25—30,000 Mark Anzahlung verkauft werden. [6193
Gefl. Offert. u. L. P. 1153 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. erbeten.

Hotel-Verkauf.

Das in gutem baulichen Zustande befindliche [6274
erste Hotel
einer Industriestadt Sachsens v. ca. 6000 Einwohnern ist bei günst. Hypothekenverhältnissen preiswerth zu **verkaufen.** Erforderliche eigene Mittel des Reflectanten: Mk. 15 000 bis 20 000. Anfragen sub **C. 292** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz** erbeten.

Ein **junger Landwirth,** pract. u. theoretisch gebildet, sein Dienstjahr u. Uebung hinter sich, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, z. April eine **Verwalterstelle,** am liebst. unt. dir. Leitung des Prinzipals. Gefl. Angeb. sub **L. B. 1120** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.** erbeten. [6136

Commis,

perf. in dopp. Buchführung und Abschluß., mit gründl. Sprachkenntnissen und besten Referenzen sucht anderweit Stellung. Gefl. Offerten unter **L. V. 1160** an **Haasenstein & Vogler. A.-G., Leipzig** erb. [5279

Ein **Wittwer,** mitte Dreißiger, Inhaber eines sehr gut gehenden Geschäftes, mit 90 000 Mk. Vermögen, **wünscht sich wieder zu verheirathen.** Damen, (Wittwen nicht ausgeschlossen), mit Vermögen, welche diesem ernstgemeinten Gesuche Vertrauen schenken, wollen Adressen unter Z. 6250 Exped. d. Bl. mit genauer Angabe der Verhältnisse niederlegen. [6250

Sorgfältige Anfertigung eleganter
Damen-Garderobe
6169] **Schimmelstraße 11 a II.**

Eine hochtragende **Kuh** und ein prungfähiger **holländer Zuchtbulle** Schwarzschecke) steht zu verkaufen
Otto Poser [61
in Lieskau.

Das Buch, wie man Asthma, Lungen- u. Nervenleiden, Bleichsucht, Rheumatismus, Flechten, Hämorrhoiden 2c., überh. alle chronisch. Krankheiten sicher heilt, **giebts gratis.** Ausgez. sensationelle Heilungen Man adr. **L. L. I. Leipzig,** hauptpostl

---

Dank. Das Naturheilverfahren nach Verordnung und Anwendung des Herrn **F. Dietze** in Halle a. S., Kaiserstr. 25 (a. d. Wuchererstr.) hat sowohl bei meinem langen Fußleiden als auch bei unserm plötzlich erkrankten Kinde so vorzüglich gewirkt, daß ich Herrn Dietze, den ich Leidenden empfehle, auch noch hierdurch danke.
Radewell, 16. Februar 1891.
6276] **L. Schulze.**

Für
50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte **Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen** und bei **Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis** 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

Schon seit alter Zeit ist der Saft der Birke als Kosmeticum allenthalben im Gebrauch, und selbst die gewaltigen Fortschritte der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unzähligen kosmetischen Verbrauchsmittel waren bisher nicht im Stande, den bewährten Birkensaft zu verdrängen; der beste Beweis also, daß hier ein wirklich echtes, von der Natur selbst producirtes Verschönerungsmittel vorliegt. — Dr. Friedrich Lengiel's Birkenbalsam, empfohlen von Professor Dr. med. Naspi, Universitätsprocurator in Wien und Professor Pyefluch in London, besteht lediglich aus reinem Birkensaft, der nur nach einem eigenen, seit 30 Jahren geübten chemischen Verfahren präparirt und zweckdienlicher gemacht wurde. Derselbe bewirkt, daß die obere Hautschicht allmählich abgestoßen und die auf diese Art gereinigte untere Haut in jugendlichem Glanz und Frische zu Tage tritt, beseitigt jede Art Ausschlag, Sommersprossen, Flecken, Röthe, Muttermale 2c., glättet Hautfalten und Blatternarben nach und nach vollständig und verleiht dem Teint ein frisches gesundes Colorit. Preis eines Kruges mit Gebrauchsanweisung Mk. 3,50. Zur Unterstützung der Wirkung des Birkenbalsams ist Dr. Friedr. Lengiel's Benzoë-Seife pr. Stück 50 ₰ und Dr. Fried. Lengiel's Opo-Crème pr. Dose Mk. 1.50 zu empfehlen. — Man achte beim Ankauf aller drei Artikel auf den Namen
Dr. Friedrich Lengiel.
Fabrikdepot: Ad. Ant. Henn, Wien X, Leebgasse 5. Vorräthig in **Halle a. S.** in der **Drogerie C. Kaiser,** — **Drogerie zur Flora,** — **Adler-Drogerie,** — bei **M. Waltgott,** — **F. A. Patz,** — **E. Walther.** [5667

Als aussergewöhnlich billig offerire ich **sehr bedeutende, jetzt eingegangene Posten neuester und höchst solider**

schwarzer Kleiderstoffe,

bei denen ganz besonders hervorzuheben mir erlaube, dass sämmtliche Serien theils **gediegene glatte Qualitäten,** theils **die allerneuesten gemusterten Dessins** repräsentiren. Die für diese Stoffe **festgesetzten Preise** erreichen **nicht die Herstellungs-Kosten,** weshalb ich **auf diese vorübergehenden Gelegenheits-Posten** ganz besonders aufmerksam mache. — Gleichzeitig empfehle ich einen grösseren Posten

schwarzer und farbiger Tricot-Taillen

glatt wie auch reich soutachirt, in nur garantirt solider Ausführung. Preis dieser Taille 2 Mk. 50 Pfg.

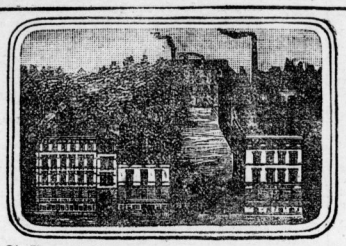
Kleinschmieden 45.

Alex Michel.

Lieferant des preussischen Beamten-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189102222-18/fragment/page=0004

Mehrfach prämiirt.



Mehrfach prämiirt.

Die **Dampf-Chocoladen-, Zuckerwaaren und Honigkuchen-Fabrik von**

Bernhard Most, Halle a/S.,

welche mit den neuesten maschinellen Einrichtungen ausgestattet ist, empfiehlt ihre wegen Güte, Ausgiebigkeit und Billigkeit anerkannten vorzüglichen Fabrikate in [5592

Chocoladen nach Vorschrift des Verbandes deutscher Chocoladefabrikanten.
Puder-Cacao, lose und in Büchsen, garantirt rein, leicht löslich, von hohem Nährwerth und ärztlich empfohlen für Kranke und Reconvalescenten, sowie

Zuckerwaaren in allen erdenklichen Arten.
Bonbons, ff. Dessert- und Schaumsachen.
Honigkuchen in allen gangbaren Sorten, mit hohem Rabatt.

Meine für die Aufbewahrung von

Werthpapieren, Urkunden, Hypotheken-Documenten, Pretiosen u. Werthgegenständen

aller Art getroffenen

Tresoreinrichtungen

empfehle ich mit dem Hinweis darauf zur Benutzung, daß ich auf Antrag auch alle mit der

Verwaltung von Werthpapieren u. Hypothek.-Forderungen

verbundenen Obliegenheiten übernehme. [5563

Halle a. S.

H. F. Lehmann,

Bank- und Wechselgeschäft.

Zeichen- und Mal-Unterricht

im figürl. u. landschaftl. Fache ertheilt Damen u. Herren **Albrechtstr. 16 b, II.** Anmeld. zu d. am Dienst. u. Freit. Vorm. 10—12 stattfind. Damencirkel w. jederz. ang.

Kunstmaler Hans Knoechl aus München.

Größte Leistungsfähigkeit.

Große Kohlenersparniß.

Transport.

Sparkochherde

neuester Construction
für Haushaltungen jeder Größe,
Hôtels, Restaurants, Oekonomien ꝛc.
empfiehlt billigst [6224

Christian Glaser,

Halle a/S., Gr. Klausstr. 24.

Weitgehendste Garantie.

Beste Referenzen.

Bis 500 mm hoch und 14 Mtr. lang.

F. Lindenhahn

Halle a. S.

Königstrasse 8. — Forsterstrasse 39.

Schmiedeeiserne gewalzte

Träger.

Säulen

aus Schmiede- u. Gusseisen.

Eisenbahnschienen.

Anfertigung von Eisenconstructionen, Gewächshäusern, Stalleinrichtungen aller Art [5766

zu billigsten Preisen.

Kostenanschläge gratis!

Von Gütern habe mehrere noch gute

Tauschpferde

angenommen und stehen solche preiswerth zu verkaufen. [6181

Meyer Salomon,

Halle a. S. Dorotheenstr. 6.

Aelteste und leistungsfähigste

Specialfabrik für

Industrie- und Feld-Eisenbahnen,

normal- und schmalspurig, ganze Anlagen und Einzeltheile.

(Specialität seit 1863.)

Zweckentsprechende Construction. Grösste Dauerhaftigkeit. Mässige Preise.

Bester und preiswürdigster Kippwagen der Welt. Patent Neitsch.

Geleise, Schienen, Schwellen, Weichen, Schiebebühnen, Drehscheiben, Geleisewagen, Radsätze, Räder, stählerne Karrdielen, — eiserne Schiebekarren.

— Aufzug- u. Bremsberg-Bahnen. —

Nur unbedingt preiswürdige Fabrikate aus bestem Material, von anerkannt vorzüglicher Ausführung und

erreichbar höchstem wirklichen Gebrauchswerthe.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik, Cönnern-Saalestrecke.

Gebrauchsanweisung für pulverisirten Cementkalk.

Unser pulverisirter **Cementkalk, ein cementähnliches Material** (unter den Actenzeichen Spe. XVI. No 4606 und Spe. XIX. No. 7378 von der Kgl. Prüfungs-Station für Baumaterialien Berlin-Charlottenburg geprüft u. **für vorzüglich befunden ist vor dem Verbrauch an trockenen Orten aufzubewahren.** Bei Anfertigung des Cementkalkmörtels muß das **Cementkalkpulver (in Wasser dünn eingerührt) einige Minuten** quellen. Es sind bei der Mörtelarbeit **keine Gruben zum Ablöschen** erforderlich, es genügen dazu einfache Bänke, wie sie bei der Verarbeitung von Portland-Cement Anwendung finden. Unser Cementkalk ist ein langsam bindendes Material und können mit demselben fast **sämmtliche Arbeiten, welche mit Portland-Cement ausführbar sind, sogar Maschinenfundamente** hergestellt werden. Da unser Cementkalk sofort nach erledigtem Quellprozeß verarbeitet werden kann, es jedoch ebenfalls verträgt „in ausgequollenem Zustande oder als Mörtel „auf Haufen geschlagen" einen oder einige Tage vor dem Verarbeiten zu lagern, so ist die Verarbeitung desselben eine ebenso **handliche als die von Portland-Cement. Selbst bei einem Sandzusatze bis zu 7 Theilen liefert unser Cementkalk noch vorzügliche Festigkeits-Resultate!** Derselbe eignet sich bestbalb zu allen Hoch- und Tiefbauten, welche man gut halthar und dabei **bei weitem billiger als mit Portland-Cement** herstellen will und wird deßhalb mit Vorliebe vom Militärfiscus zum Bau von Kasernen, Lazarethen, Stallungen ꝛc. verwendet. Es werden z. B. schon seit Jahren die Bauten der Kgl. Fortifikation Magdeburg mit unserem Cementkalke ausgeführt. Ferner sind mit demselben gebaut: Train-Kaserne Magdeburg, Fundirung des Garnisonlazareths Rudolstadt in Thür. und die Stallungen der neuen Cavallerie-Caserne zu Wandsbeck. [5901

Zu gewöhnl. Mauerarbeiten mischt man: 1 Theil Cementkalk mit 3—7 Theilen Sand.
Zu Putzarbeiten 1 „ „ „ 2—4 „ „
Zu Besseren Arbeiten 1 „ „ „ 1—3 „ „

Um zwischen Cementkalk und Stein oder Putzfläche eine cementähnliche innige Bindung zu erzielen, ist es gut, die Steine oder Putzfläche gut mit Wasser zu netzen.

Unser Cementkalk kostet heute Mk. 1,10 pro Centner frei Waggon Cönnern exclusive Säcke, welche frachtfrei in gutem Zustande zu retourniren oder mit Mk. 0,35 pro Stück zu bezahlen sind. — Auch füllen wir von unseren Herrn Abnehmern gelieferte Säcke mit dem Material.

Unser Cementkalk wird in diesem Jahre bei dem Bau des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser verwendet, ein weiterer Beweis für seine Güte.

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik, Cönnern-Saalestrecke.

W. SPINDLER

Chemische Waschanstalt.

Reinigung jeder Art **Damen- und Herren-Kleider, Uniformen** etc.

im Ganzen,

also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc. [6213

Halle

9. Am Markt 9.

Färberei.

Gutsverkauf. [6122

Erbtheilungshalber soll das Rittergut **„Rother Hof"** zu **Nieder-Gebra,** Personenhaltestelle der Nordhausen-Casseler Bahn, freihändig verkauft werden.

Das Gut enthält neben ausreichenden und im guten baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden:

0,5362 Hektar Hofraum,				
65,1620	„	Acker	mit 2081,73 Mk.	Grundsteuerreinertrag.
7,8594	„	Wiesen	„ 458,92	„ „
1,6214	„	Weide	„ 6,66	„ „
29,7885	„	Waldung	„ 210,00	„ „

Außerdem $^{11}/_{143}$ Antheile an einer Gemeindeinteressenten-Waldung.

Der landwirthschaftliche Theil des Gutes ist bis Johanni 1901 verpachtet. Wohnungsräume für den Besitzer jedoch vorbehalten.

Weitere Auskunft ertheilt **von Hopfgarten,**
Hofmarschall und Major a. D. zu Sondershausen.

Porzellan-Resteier

empfiehlt à Dutzend 55 ₰ [6062.

Niederlage der Lettiner Porzellan- Manufactur,
Halle a. S., Poststraße 12.

Postschule Liebenwerda.

Vorbereitungs-Anstalt f. d. Postdienst

bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehilfenprüfung vor. **Anleitung zur Telegraphie.** — Aufnahme neuer Schüler jeder Zeit; augenblicklich 95 hier — **Gute Pension** im Institut; Arzt u. Apoth. frei. **Schulgeld** einschließlich voller Pension $^1/_2$ jährlich 210 Mark. Auf Verlang. Prosp. u. näh. Auskunft

Bernhard von Münch.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.

Preis vierteljährlich nur 1,25 = 75 ₰.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 12 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.

Gesangbücher.

Provinzial Gesangbücher,
Hallesche „ „
Struensee „ „

empfiehlt billigst [6085

Friedrich Müller,

Leipzigerstraße 31, am Thurm.

---

39 Staats- und goldene Medaillen ꝛc.

Auf eingetragene Schutzmarke

wolle man beim Einkauf achten.

In- und ausländische

Weine,

persönlich an den Productionsorten eingekauft, daher für deren Reinheit jede Garantie.

Rhein- und Moselweine

von 80 Pfg. per Flasche (Mark 60,— per 100 Liter) bis zu den feinsten Gewächsen.

Specialität: [5965

Medicinal- und Dessert-Weine, Sherry, Madeira ꝛc. von Mk. 2 an per Flasche sind zu Original-Preisen bei Herrn

C. Baarmann, Augustastr. 13,
J. Mühlöze, Merseburgerstraße 9,

woselbst ausführliche Preis-Courante zu Diensten vorräthig.

Deutsche Weingesellschaft
Duhr & Co., Köln.

Telephon 215,2 Rheinberg 3/5

Giro-Conto bei der Reichsbank.

CHOCOLAT

Buchard

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

Asthma - Kranke

können geheilt werd., trotz langjähr. Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter vorliegen. Die Abhandlung über **Asthma** von Dr. **Hair** ist **unentgeltlich** zu beziehen durch **Contag & Co.** in **Leipzig.**

Für Kapitalisten

kostenfreier Nachweis von [5184

Hypotheken

durch **F. Carow,** Augustastr. 13a.

Verantwortlich: Wilhelm Anthony, (Text) L. Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung". Halle, Gebauer-Schwetschkesche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung, Gr. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189102222-18/fragment/page=0005

Theater und Musik.

— **Heinrich von Angeli**, der berühmte Maler, hat am Montag in **Wien** bei einer Wohlthätigkeits-Veranstaltung als **Concert-Sänger** debutirt und große Triumphe erlebt. Nach jeder Nummer gab es Stürme von Beifall, und am nächsten Tage erhielt der Maler, wie das Extrablatt erzählt, von einem Freunde nachstehende poetische Würdigung seiner Doppelthätigkeit:

„Die Leute staunten nicht wenig,
Doch riefen sie voller Respect:
Der Maler von Kaiser und König
Hat seine Stimme entdeckt!

Soll ich den Leuten erst schildern,
Wie man vor Jahren schon
An Deinen vortrefflichen Bildern
Gepriesen den herrlichen — Ton?

Ich war mit mir im Reinen,
Als nach den Noten Du griffst,
Daß Dir das Glück muß scheinen,
Weil Du ja Alles — triffst!"

— **Lili Lehmann in Paris.** Die Pariser scheinen sich mit der deutschen Sangeskunst und mit deutschen Sängern immer mehr auszusöhnen. Wie wir dem Figaro entnehmen, hat dieser Tage Lili Lehmann im Cirque d'Hiver einige Concerte mit außerordentlichem Erfolge gegeben. Besonders war es das große Duett aus dem 2. Akte von „Tristan und Isolde", durch welches Frau Lehmann und ihr Gatte, Herr Kalisch, die Hörer enthusiasmirten.

— **Der Gipfel der Reklame.** Wie Homer die Schönheit der Helena nicht besser darzustellen weiß, als durch den Eindruck, den sie auf Trojas Greise machte, so schildert der „New-York Herald" Sarah Bernhardt's schauspielerische Kraft, die sie kürzlich als Tosca im Madison Garden-Theater zu New-York offenbarte, nach der Wirkung ihres Spiels auf einzelne Persönlichkeiten. Der Bericht des genannten Blattes lautet: „Unter den Zuschauern, welche durch die große Dolchscene im vierten Akt am meisten erschüttert waren, nennen wir Herrn Charles A. Dana, der zwei Mal sein Taschentuch hervorholte und viele Thränen vergoß, ferner den General William Cathing, der so entzückt war, daß er der Künstlerin mit Ueberanstrengung seiner Lungen Beifall zujubelte; außerdem Herrn Marschall P. Wilder, den man etliche Male am ganzen Körper zittern sah, endlich last not least etwa ein Dutzend vornehmer Damen, die in ihrer Begeisterung den Theaterzettel zerknillten und während des Beifallsjubels kleine hysterische Anfälle bekamen." Das genügt.

— **Im dramatischen Leben Japans** ist, wie wir schon erwähnten, eine große Veränderung eingetreten: von nun an dürfen Schauspieler und Schauspielerinnen gleichzeitig auf der Bühne erscheinen. Bisher war jede Begegnung beider Geschlechter untersagt und man konnte Liebesscenen, wie folgende, bewundern: Er (allein auf der Bühne): „Wohlan, theure Lip-Py-Fo-Pan-Lu, wenn ich Ihnen endlich die Ursache meiner Leiden gestehen soll: Ich — liebe Sie!" (Geht rechts ab.) — Sie (von links kommend): „Auch ich, mein theuerer Tsen-To-Perry, auch ich liebe Sie!" (Sie verschwindet). Er (wieder zum Vorschein kommend): „Ach tausend Dank — doch, werden Sie mir offen antworten, wenn ich Sie um etwas bitte?" — Sie (nachdem sie sich überzeugt, daß Niemand mehr auf der Scene ist): „Gewiß, ich verspreche es Ihnen." (Zieht sich zurück.) Er (sich dem Souffleurkasten nähernd): „Würden Sie mir einen Beweis Ihrer Liebe, ein kleines Küßchen, verweigern? (Flüchtet sich rasch.) — Sie (einem Stuhle sich nähernd): „Nun, da haben Sie ihn." (Läuft davon.) — Er (auf die Bühne stürzend): „O, meine Verehrte!" (Oeffnet die Arme und umfängt die Luft.) Die Bewegung des Publikums hat den Gipfelpunkt erreicht. Groß und Klein ist gerührt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

rg **Schkeuditz**, 20. Febr. (Ein großer Einbruchsdiebstahl) ist in Boeblitz-Ehrenberg beim dortigen Gastwirth verübt. Die Diebe haben eine Partie geräucherte Fleischwaaren, Cognac, Cigarren, 1 Schraubenschlüssel, 1 Kessel, eine Anzahl Kleidungsstücke und eine Menge anderer Gegenstände gestohlen. Verdacht ist vorhanden.

γ **Freyburg**, 20. Februar. (Wilddiebe abgefaßt. — Reminisceremarkt.) Dem Königl. Förster D. in Pödelist gelang es gestern, in der Göhle zwei Steinbrecher abzufassen, die eben beschäftigt waren, Schlingen zu stellen und bereits früher gestellte zu revidiren. — Der heutige Reminisceremarkt hatte sich zwar infolge des günstigen Wetters eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, der Auftrieb von Vieh, insbesondere von Pferden, die früher oft in Zahl von 1000 Stück am Platze waren, blieb jedoch weit hinter den Erwartungen zurück. Zum Verkauf gestellt waren amtlichen Aufzeichnungen zufolge 200 Pferde, meist geringeren Schlages, 140 Läuferschweine, 240 Saugschweine und 10 Stück Rindvieh. Das Geschäft in Pferden war schleppend; hingegen herrschte lebhafte Nachfrage nach Schweinen und wurden Läufer mit 30—80 ℳ, Saugschweine pro Paar mit 27—42 ℳ bezahlt und der Vorrath bald verkauft.

* **Gerbstädt**, 20. Febr. (Die alte Kapelle) auf dem Schloßhofe unseres Nachbardorfes Piesdorf wird dem Vernehmen nach nur noch in diesem Jahre benutzt werden, da Herr Minister von Wedell beschlossen hat, in unmittelbarer Nähe des Schlosses ein neues Gotteshaus bauen zu lassen. Die Arbeit soll dem Maurermeister Freimuth in Cönnern übertragen sein.

Delitz a. B., 20. Febr. (Meisterjubiläum.) Am nächsten Mittwoch, den 25. Februar, feiert der Sattlermeister Karl Börner zu Corbetha bei Delitz a. B. im Kreise seiner Angehörigen, Freunde und Bekannten sein 50jähriges Meisterjubiläum. Der Jubilar erfreut sich noch einer großen körperlichen und geistigen Frische und betreibt sein Handwerk noch nach wie vor.

* **Burg**, 20. Februar. (Excellenz Stephan) war am 18. hier anwesend, um das neue Postgebäude zu besichtigen.

= **Zeitz**, 20. Februar. (Seit einigen Tagen streiken), wie der Zeitz. Anz. meldet, in mehreren Fabriken der Holzarbeiterbranche die Bildhauer.

—ω **Magdeburg**, 20. Febr. (Nach zwanzig Jahren.) Von 144 Offizieren und 24 Aerzten der Truppen, welche 1871 die französische Festung Belfort besetzten, war s. Z. beim Auseinandergehen das Versprechen ausgetauscht worden, sich nach 20 Jahren und zwar am 18. Februar 1891 in den Mauern Magdeburgs ein Stelldichein zu geben und dabei die Erinnerungen an die Erlebnisse der glorreichen Jahre 1870—71 aufzufrischen und auszutauschen. Da aber die Zahl der Theilnehmer an dem gemeinschaftlichen Essen in Magdeburg nur aus 24 Offizieren und 2 Aerzten bestand, so ist anzunehmen, daß viele noch am Leben Befindliche aus den verschiedensten Gründen verhindert waren, ihre damalige Absicht zur Ausführung zu bringen.

√ **Eisleben**, 19. Februar. (Aus dem städtischen Verwaltungsbericht) auf das Geschäftsjahr 1889/90 ist Folgendes mitzutheilen: Im Gärtnerbetriebe wurden 7—800 ha mit Sämereien und 100—150 ha mit Gemüse bestellt. Die Eisleber Dampfmühle von Ulrich u. Rensch hat 4664 Wispel Getreide vermahlen und die Aktien-Malzfabrik produzirte 65 000 Centner Malz. Die Einnahme an Marktstättegeld betrug 6997,45 ℳ. Von der Polizei wurden 1039 Fälle bestraft. Für genehmigte Tanzbelustigungen in 238 Fällen wurden 3198,50 ℳ Abgaben erhoben. An Hundesteuern, pro Hund 9 ℳ jährlich, gingen ein 2025 ℳ. Der städtische Zuschuß zum Realprogymnasium betrug 12 955,20 ℳ, pro Kopf 72 ℳ 38 ₰, zur I. Bürgerschule 12 323 ℳ 55 ₰, pro Schüler 16 ℳ 88 ₰ und zur II. Bürgerschule und Freischule 50 507 ℳ 79 ₰, pro Schüler 17 ℳ 39 ₰. Die Uebersicht über das Vermögen und den Schuldenstand schließt ab Aktiva 1 038 027,39 ℳ, Passiva 765 103,77 ℳ, sodaß die Stadt ein Vermögen von 272 923,62 ℳ besitzt.

? **Neubeesen**, 20. Febr. (Feuer.) Am 16. d. M. Abends nach 10 Uhr ist in Beesenlaublingen der Vorrathsschuppen der dortigen Brennerei niedergebrannt. Im Schuppen lagerten etwa 1000 Centner Schlempekohle. Es liegt die Vermuthung vor, daß diese durch Selbstentzündung den Brand verursacht hat.

S. **Halberstadt**, 20. Februar. (Schwurgericht. Schönebecker Schifferschule.) Das Schwurgericht verurtheilte gestern die Arbeiterfrau Elisabeth Brümmer aus Egeln wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus und Ehrverlust. Die Angeklagte hatte in ihrer eigenen Wohnung Feuer angelegt, da sie hoch versichert war. — Die Handelskammer Halberstadt wird bei dem Kreisausschuß des Kreises Kalbe wegen Subventionirung einer Schifferschule in Schönebeck nochmals vorstellig werden.

T. **Aus Thüringen**, 20. Februar. (Verschiedenes.) In Weimar ist am 17. d. Mts. einer der bekanntesten Einwohner, Herr Geh. Finanzrath **Karl Thon** in hohem Alter gestorben. — Die Gemeinde Weida hat wegen Erhebung der Haltestelle Weida-Altstadt zu einem Bahnhof zu den Grunderwerbskosten einen Beitrag von 6000—8000 ℳ bewilligt. Ebendaselbst ist bei der gestern stattgehabten Bürgermeisterwahl der bisherige Bürgermeister Franke aus dem äußerst lebhaften Wahlkampfe als Sieger hervorgegangen. — In Zeitz wird in diesem Jahre das zweihundertjährige Jubiläum der Begründung des Waisenhauses und das 350jährige der Errichtung des Stiftsgymnasiums festlich begangen werden. — Der Kantinenwirth der Kaserne zu Hildburghausen, Feldwebellieutenant Ebert, Ritter des Eisernen Kreuzes 1 Klasse, ist zum Kastellan auf dem Niederwalde ernannt. — Zum Polizeikommissar in Apolda ist der zuletzt bei der Polizeiverwaltung in Halle, früher in Suhl beschäftigte Richard Franke erwählt worden. — Der Körkommission des Landkreises Erfurt ist zur Prämiirung von Zuchtbullen in diesem Jahre die Summe von 800 ℳ zur Verfügung gestellt worden.

L. **Blankenburg**, 20. Febr. (Ein Zweigverein des konservativen Vereins) hat sich vorgestern hierselbst gebildet, welcher zunächst etwa 30 Mitglieder zählt. Zum Vorsitzenden ist Rittmeister a. D. Wüsten gewählt worden. Da derselbe jedoch infolge seines Mandates als preußischer Landtagsabgeordneter längere Zeit abwesend ist, so führt Gymnasial-Direktor Müller provisorisch den Vorsitz.

Σ **Leipzig**, 20. Februar. (Verschiedenes.) Mit dem Einbrecher Stanislawski, **welcher** sich kürzlich hier auf der Promenade erschossen hat, ist ein überaus gefährlicher Mensch aus der Welt geschafft. Eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen in großen Städten sind ihm auf Rechnung zu setzen. Vom Hause aus Schlosser hatte er sich später einer Artistentruppe angeschlossen. — Heute, als dem Jahrestag der letzten Reichstagswahlen, veranstalten die hiesigen Sozialdemokraten ein großes Sieges- und Freudenfest. In sechs großen Sälen finden öffentliche Versammlungen statt, in denen hiesige und auswärtige Parteigrößen Ansprachen halten werden. — Gestern Nachmittag ist, erst 63 Jahre alt, am Herzschlag der Reichsgerichtsrath Gustav Wienstein hier gestorben. — Aus Anlaß der Einführung des Schlachtzwanges haben in den 8 Vororten, welche am 1. Januar 1891 einverleibt sind, 62 Fleischer ꝛc. 209,000 ℳ Entschädigung gefordert bezw. angemeldet.

Meißen, 20. Februar. (Ein Wunderdoktor) aus der Lausitz, der alle 14 Tage im nahen Triebischthal seine „Sprechstunden" abhielt und einen ordentlichen Zulauf von Patienten, namentlich von Frauen hatte, ist jetzt verhaftet worden. Wie schwunghaft sein Geschäft war, geht daraus hervor, daß in seinen Koffern nicht weniger als 80 Flaschen gefunden wurden, die mit verschieden gefärbten, zu Heilzwecken werthlosen Flüssigkeiten gefüllt waren.

r. **Gera**, 20. Februar. (Wanderlager-Auktion. — Landtag.) Der Stadtrath hat beschlossen, für Wanderlager eine Steuer von 30—50 ℳ wöchentlich und für Wanderauktionen eine solche bis zu 20 ℳ pro Tag zu erheben. Die hiesige „Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe" sowie der „Gewerbeverein" halten jedoch diese Sätze für unzulänglich und beantragen eine Besteuerung der Wanderlager mit 100 ℳ wöchentlich und der Wanderauktionen bis zu 50 ℳ täglich. — Der Landtag änderte in seiner gestrigen Sitzung das Körgesetz in manchen wesentlichen Punkten ab und bestimmte als Termin für das Inkrafttreten desselben den 15. Mai 1891. Bei dem Zivil-Staatsdienstgesetz-Entwurfe wurde ein Antrag auf Trennung der Bedingungen für „Ausstellung „und" Beförderung", insbesondere Ausscheidung des Begriffes „würdig" als Vorbedingung der letzteren mit einer Stimme Mehrheit genehmigt.

Δ **Jena**, 20. Febr. (Städtische Anleihe. — Hochwasserschutz.) Der Gemeinderath ermächtigte den Gemeindevorstand, wegen Hergabe einer Anleihe von 500 000 ℳ mit der Allg. Versorgungsanstalt in Karlsruhe abzuschließen. Das Kapital soll mit 4 % verzinst, mit $1\frac{1}{3}$ % amortisirt werden, sodaß die Gemeinde in 35 Jahren schuldenfrei würde. — Einstimmig hat der Gemeinderath einer Petition an das Staatsministerium zugestimmt, in der gebeten wird, die zum Schutz gegen Hochwasser eingeleiteten Vorbereitungen, die sich auf die Herstellung von Schutzbauten für Wenigenjena, Dorendorf, Naschhausen und den Brückenbau am Rothenstein beziehen, auch auf die Fluren Jenas auszudehnen und bei der Vorlage an den Landtag auch Mittel zu Uferschutzbauten in Jena zu beantragen.

† **Zur Aufhebung der Rayonbeschränkungen in Magdeburg** wird noch geschrieben: Vor Jahresfrist erst ist der Nordfront-Kaufvertrag zwischen dem Militärfiskus und der Stadt abgeschlossen worden, durch welchen das ganze nördliche Gebiet der Befestigungswerke für den Preis von 7 Millionen Mark in den Besitz der Stadt übergegangen ist. Von diesem neu erworbenen Nordfrontgebiet ist bisher nur ein einziger Block an Bauunternehmer versteigert worden. Durch den jetzt eingetretenen Wegfall der Rayonbeschränkungen ist ein zum Theil bedeutend günstiger, dem Mittelpunkt der Stadt näher gelegenes Terrain der unbeschränkten Bebauung freigegeben worden. Die Folge davon ist, daß der Werth der Nordfront ganz erheblich sinkt und die Stadt geschädigt wird.

† **Eine gefürchtete Krankheit** hat sich in Hirschberg an der Saale eingestellt: die Blattern. Die Krankheit soll nach der „Geraer Zeitung" durch einen zugereisten Gewerbsgehilfen, welcher dort gestorben ist, eingeschleppt worden sein. Außer mehreren leichteren Fällen ist eine Frau Drescher schwer erkrankt. Auf Anordnung des Kreisphysikus Dr. Franz in Schleiz sind strenge Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden. Das Haus, in dem die Erkrankte wohnt, ist von allem Verkehr abgeschlossen.

Vermischtes.

— **Einer der merkwürdigsten Mordprozesse** aller Zeiten ist, wie die „New-Yorker Staatszeitung" berichtet, dieser Tage im Kreisgericht von Henry County, Tenn., zum Abschluß gekommen. Im Juni 1887 war ein reicher junger Mann, Namens Charles Ensley, in seinem Hause durch einen Schuß in den Kopf getödtet worden, während er Nachmittags 3 Uhr in seinem Zimmer auf dem Sofa lag und ruhte. Auf einem Rechen an der Wand lag ein kleines Gewehr, in dessen Lauf die mörderische Kugel, welche Ensley's Tod herbeigeführt hatte, paßte. Außer Ensley befand sich zur Zeit Niemand im Hause. Als der That verdächtig wurde ein Verwandter des Ermordeten, John G. Avery, verhaftet. Wie es scheint, gründete sich der Verdacht gegen ihn einzig und allein auf den Umstand, daß er, als Erbe Ensley's, der Einzige war, der von dem Tode des Letzteren Nutzen hatte. Er wurde aber trotzdem zum Tode verurtheilt und appellirte an das Obergericht des Staates, das den Fall auf Grund technischer Fehler an die untere Instanz zurückverwies. Während der Prozeß zum zweiten Male verhandelt wurde, wies der für den Angeklagten gestellte Vertheidiger Herr Wallis aus Cincinnati, nach: die Umstandsbeweise, auf Grund deren sein Klient verurtheilt war, wären hinfällig, weil es überhaupt gar nicht erwiesen sei, daß Ensley durch Menschenhand sein Ende gefunden habe. Zur Bekräftigung dieser Ansicht stellte er letzten August folgenden Versuch an. Er lud in dem Zimmer, in dem Ensley todt aufgefunden worden war, ein Gewehr und legte es auf den bewußten Rechen. Auf das Sofa legte er einen weißen Papierbogen, dem man ungefähr die Umrisse eines Menschen gegeben hatte. Dann stellte er auf ein Gestell an der Wand einen geschliffenen, mit Wasser gefüllten Glaskrug, der von der Sonne beschienen wurde und, als Brennglas wirkend, ihre Strahlen zurückwarf gerade auf die Kammer des Gewehrs. Es war ein außerordentlich heißer Tag und die acht zu dem Versuch geladenen Zeugen harrten in athemloser Spannung. Da, wenige Minuten nach drei Uhr ertönte ein Knall, das Gewehr war losgegangen, und die Kugel hatte in den Papierbogen eingeschlagen, gerade an der Stelle, wo man sich das Ohr denken müßte. Der Beweis war also erbracht, daß die Sonne möglicherweise die Mörderin Ensley's gewesen sein konnte, und dieser Tage ist John G. Avery wirklich freigesprochen.

— **Es wird in den Seebädern**, so schreibt man, förmlich zur Mode, großartige Stege in das Meer hinein zu bauen, die sich schließlich zu einer weiten, gleichfalls auf eisernen Pfeilern ruhenden Plattform erweitern. Die Erweiterung aber trägt meist einen etwas grell und phantastisch ausgeputzten Palast aus Eisen und Glas, in welchem sich Konzertsäle, Kaffeehäuser und womöglich Spieltische befinden. Den Reigen eröffneten die englischen und amerikanischen Modebäder. Jetzt folgt ihnen Nizza mit einem großartigen Stege, dessen Endplattform auf 250 in den Seeboden eingeschraubten eisernen Pfählen ruht. Dieselben tragen ein Cementgewölbe, auf welchem sich das 100 Meter breite und 130 Meter lange Kasino erhebt. Dasselbe weist eine Centralkuppel und zwei Thürme auf, von welchen aus man eine prachtvolle Aussicht genießt. Es enthält ein Theater, Ball- und Spielsäle, ein Kaffee- und ein Speisehaus. Der Steg, welcher die Plattform mit dem Festlande verbindet, hat eine Länge von 60 Metern und eine Breite von 13 Metern.

— **Die uralte Feier des „Küchlesonntags"**, wie in Elsaß-Lothringen der erste Fastensonntag genannt wird, hat auch am 15. d. M. in althergebrachter Weise, besonders in den Vogesendörfern, stattgefunden. Dieselbe besteht darin, daß die jungen Burschen mit einbrechender Dunkelheit an weithin sichtbaren Punkten Feuer anzünden und glühend gemachte Holzscheiben zu Ehren der Liebsten mit Hilfe eines langen Stockes in weitem Bogen in die Nacht hinaus schleudern. In Lothringen werden dabei die heimlichen Liebespaare im Dorfe öffentlich ausgerufen. Ueber den Ursprung dieser Gebräuche, die einige Aehnlichkeit mit der Sonnwendfeier haben, ist man noch nicht im Klaren.

— **Die Mikrobenfurcht** greift immer weiter um sich, und wir werden, wenn es so fortgeht, bald jenem Brahmanen gleichen, der keinen Tropfen Wasser mehr zu trinken wagte, nachdem ihm ein Europäer mit Hilfe eines Mikroskops gezeigt hatte, daß das Wasser zahlreiche Lebewesen enthält. In Schrecken gejagt wurden nach der Zeitschrift „La Nature" die Bewohner von Lyon durch die Entdeckung, daß der Rhoneschlamm zahlreiche Mikroben enthält, welche, wenn in das Blut eines Meerschweinchens gespritzt, den Tod herbeiführen. Man forschte weiter und entdeckte, daß der Schlamm des für besonders rein geltenden Genfersees, dessen Wasser in Genf meist getrunken wird, fast ebensoviel Mikroben enthält. Zum Glück hat aber Prof. Forel, der diesen Schlamm untersuchte, festgestellt, daß weder die Genfer, noch die sonstigen Anwohner des Sees, noch die Waschfrauen, Schiffer ꝛc., welche beständig mit dem Wasser in Berührung kommen, sich dadurch Krankheiten zuzogen. Nur der Schlamm sei giftig; die Keime verbreiten sich aber in das Wasser nirgends. Eine gute Filtrirung sei dennoch erforderlich.

Wetterbeobachtung.

Zwenkau, den 20. Febr., 2 Uhr Nachmittags.

Wind West, fast still, Wetter Nebel, Temperatur Gefrierpunkt. Wolken in Folge von Nebel nicht zu beobachten, doch ist anzunehmen, daß das jetzt herrschende nebelige Wetter die nächsten Tage noch andauern wird, hierbei Wind schwach, in der Richtung mehrmals wechselnd, Temperatur zwischen 3 Grad R. Wärme und 3 Grad R. Kälte.

F. W. Stannebein, Wetterprophet.

Gesundheitspflege.

— **Kefir.** Im Laufe der Jahre ist bereits mehrfach auf die Bedeutung des Kefir in gesundheitlicher Beziehung hingewiesen und für die Einbürgerung dieses ebenso angenehmen wie erfrischenden Getränkes Propaganda gemacht worden. Trotzdem giebt es Millionen von Familien, welche noch nicht zur verdienten Würdigung des Kefir gelangt sind. Kefir ist ein durch Gährung aus Milch bereitetes Getränk, welches im Kaukasus seit uralten Zeiten genossen wird und bei uns erst in den letzten Jahren Verbreitung gefunden hat. Das Ferment in Gestalt kleiner Klümpchen besteht aus zwei Pilzen, der gewöhnlichen Hefe und einem Spaltpilz. In Milch gebracht, quellen die Kefirkörner auf und leiten eine Gährung ein, durch welche ein Theil des Milchzuckers in Kohlensäure, Alkohol und Milchsäure umgewandelt und ein Theil der Eiweißstoffe peptonisirt wird. Der Kefir ist ein sehr angenehmes, säuerlich schmeckendes, etwas prickelndes, an Buttermilch erinnerndes und außerordentlich nahrhaftes Getränk, das auch von magenkranken und sehr blutarmen Personen noch gut vertragen wird und von vielen Aerzten als bestes Nahrungs- und Heilmittel in solchen Fällen verordnet wird.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 20. Februar 1891.

Rohzucker. Der Markt verlief in dieser Woche sehr ruhig. Das Angebot bewegte sich zwar nur in engen Grenzen, anderseits aber war die Kauflust sowohl der Raffinerien als auch der Exporteure eine äußerst geringe und vermochten sich Preise nicht ganz auf vorwöchentlichem Stande zu erhalten.

Raffinirter Zucker. Die Stimmung des Marktes war in dieser Woche bei geringem Angebot und schwacher Kauflust eine ruhige und haben die Preise keine wesentliche Veränderung erfahren.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granulatedzucker incl. —.— ℳ, Krystall-Zucker I. incl. über 99,5% —.— ℳ, do. II. incl. über 98 % —.— ℳ, Kornzucker 96% excl. —.— ℳ, Rendement 92% excl. 35,80—36,00 ℳ, do. 88% excl. 33,60—34,20 ℳ, Nachproducte 75% Rendement excl. 26,50—28,50 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. —.— ℳ, do. f. excl. 57,00—00,00 ℳ Melis ff. excl. —.— ℳ, do. m. excl. —.— ℳ, Würfelzucker I. incl. Kiste —.— ℳ, Patent-Würfel 61,00 ℳ, Gem. Raffinade I. incl. —.— ℳ, do. do. II. incl. —.— ℳ, Gem. Melis I. incl. 53,50—54,00 ℳ, do. II. incl. —.— ℳ, Farin —.— ℳ. Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 4,00—4,60 ℳ, do. Brennereien excl. Tonne —.— ℳ.

Magdeburger Börse vom 20. Februar 1891.

	Zf.	Div. 1888	Div. 1889	Kurs
Reichs-Anleihe	4			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$			96,10 G
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	$4\frac{1}{2}$			
		Div. p. St. 1888	**1889**	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St à 300 M. vollgezahlt		30	30	— —
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M mit 28 %, Einzahlung		225	203	4390,00 G
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit $30\frac{1}{3}$ % Einzahlung		75	25	565,00 G
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20 % Einzahlung		17	25	372,00 G
do. Rück-Versich.-Actien per St. à 300 M. vollgezahlt		45	45	930,00 G
		Div. 1888	**in % 1889**	
Actien-Brauerei Neustadt Magdeburg	4	10	—	174,50 G
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	6	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	—	88,00 bz G
Dessauer Gas-Actien	4	9	10	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Niemberg	4	5	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	0	1	— —
Leoph. ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	5	—	— —
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	5	$4\frac{1}{2}$	90,00 B
do. Bankverein-Antheile	4	5	6	112,75 B
do. Bau- u. Creditbank-Actien	4	10	12	140,00 B
do. Bergwerks-Actien	4	12	13	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	13	13	— —
do. Privatbank-Actien	4	$5\frac{4}{10}$	$4\frac{9}{10}$	*)
do. Straßenbahn-Actien	4	10	10	204,75 B
do. Theater-Actien	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	— —
Marie consolidirte Bergwerks-Actien	4	3	—	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	0	0	— —
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	7	$7\frac{1}{2}$	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	7	$7\frac{1}{2}$	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	12	16	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	8	—	— —
do. Stamm-Vor.		—	—	— —

*) 105,10—105,50 bez. und Br

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1687216781891022222-18/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 45 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 22. Februar 1891.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg und Eisleben** in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.

Halle a. S.

Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.

Hôtel ersten Ranges.

5442] *L. Achtelstetter.*

Hôtel zum Kronprinz.

Halle a. S.

Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.

Haus ersten Ranges.

Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. [5443

L. Nieper.

Central-Hôtel.

Halle a. S. Am Markt.

Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhofe.

Geschäftsreisenden best. empfohlen.

Solide Preise.

5203] **W. Weber.**

Hôtel und Restaurant

„Kaiserhof"

Reilstraße 128

unweit **der neuen Kaserne, des Diakonissenhauses** und des **Bad Wittekind**, empf. s. eleg. einger. Logirzimmer, sow. Chambre-garni-Wohnungen z. s. civil. Preis. Saub. einger. **Restaur., Garten Kegelbahn u. Billard. E. Schulz.**

Hôtel Stadt Berlin.

Halle a. S., Leipzigerstraße 47.

Ganz nahe der Bahn, kein Wagen nöthig. Empfehle mein durch Neubau des Nebenhauses bedeutend vergr. Hôtel bei mäß. Preisen. Jetzt stark bes. von den Hrn. Geschäftsreisenden u. Touristen. Hausdiener zu jeder Zeit am Bahnhofe.

5205] **C. Nesse.**

Hôtel Stadt Dresden.

Special-Hotel für Geschäftsreisende.
Nächste Nähe des Bahnhofs.
Ecke der Leipzigerstraße und der Promenadenanlagen.
Logirzimmer schon von **1,50 M** an.
Warme und kalte Bäder im Hause.

4163] **Fritz Mettig.**

Hôtel Continental.

Halle a. S. [6140

6. Riebeckplatz 6.

Besitzer C. Leistner.

Eröffnung Anfang März.

Hôtel Deutscher Hof

— Halle a. S. —

4 Minuten vom Bahnhof, am Königsplatz.
Rob. Birke, Bes.,
früherer langj. Reise-College.

2663]

Bach's Weinhaus

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50
Eingang Schulgasse. [2459

Vornehmstes Restaurant am Platze.

Täglich frische Ia. Holl. Park-Austern.
Frische Hummer.

Täglich Bach-Forellen.

Diners u. Soupers in und außer dem Hause. Reichhaltige Speisekarte.

Täglicher Mittagstisch v. 1—3 Uhr von Mk. 1,50 an.

Hôtel u. Restaurant

„Merkur."

Ecke der Bernburger u. Händelstraße,
Nächste Nähe der Kaserne und des **Diakonissenhauses.**

Elegante Logirzimmer und Chambregarni-Wohnungen.

— Sehr solide Preise. —

Fritz Bahne, Besitzer.

Café Moltke.

Wiener Café,

Halle a. S., Magdeburgerstr. 1e.

Elektrisch beleuchtet. Nachts geöff. Zwei Minuten vom Bahnhofe.

5357] **W. Nowak, Cafétier.**

Grün's Wein-Restaurant,

Halle a. S., Rathhausgasse 8.

Best renommirt. [5206
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Inhaber: **W. Pörtzel.**

Wein-Restaurant I. Ranges.

Fr. Ehrenberg, Stadtkoch.

Halle a. S., Leipzigerstr. 11.

Diners und Soupers werden auch ohne vorherige Bestellung vorzüglich ausgeführt. 5240

„Taberna"

Halle a. S. 7. Gr. Klausstr. 7.

Orig. Spanische und Italienische **Weinstuben. Weinhandlung.**

Glasweiser Ausschank von 20 Pf. an. Flaschen von 90 Pf. an.

2749] **Franklin Schmidt.**

„Münchener Bürgerbräu",

Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21,
Haupt-Ausschank des so beliebten
„Münchener Bürgerbräu",
C. Bauersches Lagerbier.
Solide Speisekarte.

2796] Inhaber: **C. Ermes.**

Freyberg-Bräu,

9. Kl. Märkerstr. 9.

Specialität:
Täglich von Morgens ½9 Uhr an
Pökelfleisch mit Meerrettig oder Sauerkraut [4055
Portion incl. 1 Glas Bier 50 ₰.
Außerdem stets reichhaltige Speisekarte **Carl Brauns.**

Reichshallen,

Halle a. S., Wuchererstraße 26
Neurenovirte comfortabel eingerichtete Localitäten, großer Tanzsaal mit Theaterbühne, Gesellschaftszimmer für Vereine u. Versammlungen.
Heizbare Kegelbahn, französisches Billard.
Um freundlichen Zuspruch bittet

2458] **Herm. Zschau.**

Restaurant Fürstenhof.

Fernsprecher 414 [5196
Magdeburgerstraße,
in allernächster Nähe der Bahn.
Specialität:

Hamburger Buffet.

Bekannt durch gute Küche u. gute Biere.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.

W. Rithausen.

Landwirthschaftlicher Bauern-Verein des Saalkreises.

Die Generalversammlung findet **Sonnabend den 28. Februar**, Vorm. 10½ Uhr im **Stadtschützenhause** zu Halle statt, wozu die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde der Landwirthschaft hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: [6212

1. Geschäftliches.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Ueber Ursache und Tilgung des Milzbrandes.
   Vortrag von Herrn Prof. Dr. **Pütz**, Halle.
4. Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Landwirthschaft.
   Vortrag von Herrn Oeconomie-Rath **v. Mendel-Steinfels**, Halle.
5. Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Zuckerrübencultur mit besonderer Rücksicht auf die Schädiger der Zuckerrübe.
   Vortrag von Herrn Dr. **Hollrung**, Halle.
6. In welchem Maaße sind die Fortschritte auf dem Gebiete der **Viehhaltung** von den Vereinsmitgliedern angenommen.
   Eingeleitet von **Franz Walther**, Kleinkugel.

Nach der Versammlung findet ein gemeinschaftliches Essen statt, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Der Vorstand
G. Wesche.

Neue Sing-Akademie.

Im Saale des Stadtschützenhauses
Montag, den 23. Februar, Abends 6½ Uhr:

Herakles von Händel.

(Händel geb. den 23. Februar 1685 zu Halle a. S.)

Solisten: Frau **Córnelia Schmitt-v. Csányi** aus Schwerin,
Frl. **Clara Nittschalk** aus Berlin,
Frl. **Clara Kaminsky** vom hiesigen Stadttheater,
Herr **Heinrich Grahl** aus Berlin,
Herr Kammersänger **Günzburger** aus Sondershausen,
Herr Organist **Paul Homeyer** aus Leipzig.

5923] Ende des Concertes 9 Uhr.

Dienstag, den 24. Februar, Abends 6 Uhr:

Paradies u. Peri von Schumann.

Solisten: Frau **Schmitt-v. Csányi,** Frau **Franziska Voretzsch,** Frl. **Nittschalk,** Herr **Grahl,** Herr **Günzburger.**

Ende des Concertes 8 Uhr.

Sperrsitz für **beide** Concerte	Mk. 5,00	b. **Herm. Neubert** **Poststr. 9.**
Für ein Concert	„ 3,00	
Ungesperrte für ein Concert	„ 2,00	
Generalprobe „ „	„ 2,00	
Texte zu	„ 0,15	

Zuhörende Mitglieder erhalten Sperrsitze für beide Concerte.

Kaiser-Säle.

Direction: **C. Pleininger.** [6207

Sonntag, den 22. Februar:

2 internationale Concerte,

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr,
unter Mitwirkung von
Herrn **Oscar Fürst**, Soloschauspieler,
der 3 Soubretten **Geschwister Neumann,**
O'Donell mit der **elektrischen Moschee,**
Schwedisches Herren-Solo-Quartett,
Valerio Antonelli, italienischer Concertsänger,
G. Hartmann, Illusionist.
Musikkapelle vom Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36.
Saal-Entree à Person 50 Pfg., Balkon 75 Pfg., Logensitz 1,50 Mk.
Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Concerte.
Tages-Kasse geöffnet von 11—1 Uhr.

Montag neues Programm!

Bruno Toepel's Bierhalle,

Barfüßerstraße 5. [6270

Specialität:

Echt böhmisch Bier

aus der Domaine Liebotschan Brauerei in Liebotschan bei Saaz in Böhmen.

General-Vertretung für Provinz Sachsen und Anhalt.

N. B. **Meiner werthen hiesigen und auswärtigen Kundschaft zur gefl. Kenntniß, daß heute oder morgen ein frischer Waggon Bier hier eintrifft und bitte um event. gefl. Aufträge. —** ¼, ½ **und** 1/1 **Hectoliter-Gebinde versendet ab Waggon (Bahnhof) zu Brauereipreisen.**

Als Specialgerichte für mein Restaurant empfehle:

Sonnabend Abend:	**Irisch Stew,**
Sonntag früh:	**Speckkuchen,**
„ Abend:	**Fricassée von Huhn,**
Montag Abend:	**Cassler Rippespeer.**

Ev. Arbeiter-Verein.

Halle a. S.

Versammlung

Montag den 23. Februar 8 Uhr ab. im **„Kühlen Brunnen."** Vortrag des Herrn Professor **Dr. Kohlschütter** über die **Körpertemperatur.** Gäste sind willkommen.

Ev. Kirchbau-Verein.

Die Generalversammlung des Kirchbauvereins wird **Donnerstag, den 26. Februar** 8 Uhr in der **„Tulpe"** stattfinden. Nach der Rechnungslegung und dem Jahresbericht wird über die im Süden der Stadt zu erbauende Kirche Beschluß zu fassen zu sein. Die Zeichnungen werden in d. Versammlung ausliegen. [6220

Alle Gönner und Freunde unseres Vereins werden freundlichst hierzu eingeladen. **Der Vorstand.**

J. A. D. Förster.

Victoria-Theater.

Heute Sonnabend, d. 21. Februar 1891.

„Luftschlösser."

Gesangs-Posse in 5 Bildern.

Sonntag, den 22. Februar 1891.

Preciosa.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Wolff. Musik von Carl Maria von Weber.

Montag, den 23. Februar 1891.

Drei Bräute auf einmal.

Preise der Plätze: Num. Sperrsitz 1 M Parquet 60 ₰, Gallerie 30 ₰. Vorverkauf in den bekannten Stellen Numm. Sperrsitz 75 ₰, Parquet 50 ₰. Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

Letzte Holzauction.

Rittergut Dieskau verkauft **Mittwoch, den 25. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** noch circa 60 Haufen Pappeln-Reißholz meistbietend. [6227

---

3 D.

27. 2. S. B. Br. 6 Uhr.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 22. Februar.
Nachmittag 3½ Uhr.
26. Fremdenvorst. Halbe Preise.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Personen:

Aug. Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik	F. Rinald.
Hermann, sein Halbbruder	L. Hofmann.
Juliane, Beider Cousine	A. Rinald-Pauli
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiterswittwe	E. Friedau.
Lena, ihre Tochter	J. Schneider.
Ale Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Lumpen-Faktor in der Fabrik	E. Doß.
Paul Jlefeld, erster Büttgeselle in der Fabrik	C. Friedau.

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin.
Zeit: Gegenwart.

Sonntag, den 22. Februar.
161. Vorst. 45. Vorst. außer Abonn.
Abends 7½ Uhr.

Der Rattenfänger von Hameln.

Große Oper in 5 Akten von Friedr. Hoffmann.
Musik von Victor E. Neßler.

Personen:

Wichard Gruwelholt, Bürgermeister von Hameln	H. Keller.
Bertholdus de Sunneborne, Stadtschultheiß	L. Engelmann.
Hogeherte, der Zöllner, Rathsherr v. Hameln	C. Drackle.
Steneken, d. Monetarius, Rathsherr v. Hameln	C. Markgraf.
Senepmole, desgl.	A. Schöne.
Marquis de Golterne	W. v. Hall.
Bertram Lupus, desgl.	C. Kreuzer.
Giso Senewolde, desgl.	A. Dalwig.
Ethelerus, der Rathsschreiber	C. Brinkmann.
Jsfried Rhynberg, Kanonikus	F. Krieg.
Heribert de Sunneborne, des Stadtschultheißen Sohn	F. Koch.
Hunold Singuf	L. Demuth.
Wulf, der Schmied, Bürger von Hameln	H. Bachmann.
Ferd. Kesselring, Handschriftenhändler, Bürger von Hameln	F. Schubert.
Regina, des Bürgermeisters Tochter	L. Buttschardt.
Dorothea, desselben Base u. Schaffnerin	C. Kaminsky.
Gertrud, Rögners Tochter	C. Bleschner.
Margarethe Dives	L. Dorbach.
Ein Nachtwächter	J. Zimmermann

Rathsherren, Bürger, Frauen und Mädchen, Schmiedegesellen. Dienstboten im Wirthshaus u. Rathskeller, Stadtknechte, Trabanten, Kinder.

Zeit: 1284.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Ende ½11 Uhr.

Montag, den 23. Februar.
162. Vorstellg. 117. Abonnem.-Vorstlg.
Farbe weiß. Anfang 7½ Uhr.

Doctor Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.

Personen:

Leopold Griesinger, Juwelier	C. Rückert.
Julie, dessen Tochter	E. Grewe.
Max von Boden, deren Gatte	L. Hofmann.
Doctor Ferdinand Klaus	R. Friedrich
Marie, Griesingers Schwester, seine Frau	E. Mahr.
Emma, deren Tochter	J. Schneider.
P. Gerstel, Referendar	A. Herold.
Marianne, Haushälterin b. Griesinger	E. Friedau.
Lubowsky, Kutscher	E. Doß
Auguste, Dienstmädchen bei Dr. Klaus	M. Wachter.
Anna	L. Dorbach.
Behrmann	C. Friedau.
Colmar, Bauern	G. Greger.
Jacob, Bauern	A. Dalwig.
Eine Kammerjungfer	A. Wechsung
Ein Stubenmädchen	L. Einöder.

Operntexte

z. allen Opern leihw., per Abend 10 Pf.
E. v. Masars, Buchhandlung, vorm. A. Schultze, Barfüßerstr. 11. [5030

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910222-18/fragment/page=0007

Schmeerstrasse 31 in nächster Nähe des Marktes.

Max Teuscher.

Schmeerstrasse 31 in nächster Nähe des Marktes.

Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maass

Großes Lager nur guter hochmodernster in- und ausländischer Stoffe, ausgestattet mit sämmtlichen Neuheiten für die

Frühjahr- und Sommer-Saison.

Sorgfältigste, gewissenhafteste Ausführung und prompteste Lieferung unter Garantie von gutem Sitz.

☛ Aeusserst billige solide Preise. ☚ [6125

Schmeerstrasse 31 in nächster Nähe des Marktes.

Max Teuscher,

Schmeerstrasse 31 in nächster Nähe des Marktes.

Landwirthschaftlicher Verein Steigra.

Die Kleesämerei-Saatgetreide- und Düngerbestellzettel sind schleunigst an den Unterzeichneten einzusenden.

Zingst, den 19. Februar 1891. **von Helldorff,**
6249] Director des landwirthschaftl. Vereins Steigra.

Weinstuben zum „Vater Rhein“,

Filiale der Weingroßhandlung F. A. Jordan.

Tägliche Sendung

grosse fette holländisch. Austern.

Reiche Auswahl kalter u. warmer Speisen.

Diners, Soupers von 1,50 *M* an.

Stets reservirte Familienzimmer.

6261] ***H. Tischbein.***

Friedr. Kohl's Restaurant

empfiehlt heute **Sonntag**: [6263

hochfeines Bockbier

von **Riebeck u. Comp.**

Früh:

Speckkuchen.

Fernsprecher: Vorm. 8 — Nachm. 4 — Telephon 151.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Albrechtstr. 3 Schlosserwerkstatt u. kl. Wohnungen von 150 Mk. an.
Friedrichstr. 35 herrsch. W. v. 300, 800, 900, 1800 M. Näh. das. u. Ulestr. 15.

Mark 50,000 zu 4½ % pro anno

v. 1. April oder 1. Juli a. c. zur II. Stelle auf ein Grundstück in Halle a/S. — hinter Mk. 60,000 zur I. Stelle, — **gesucht.** Erwerbspreis Mk. 170,000. Offerten sub **C. w. 1476** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten. [6090

---

3 Gliederwalzen, roh. 20, 18 u. 16 Zoll stark, sowie einige Schock pflanzbare **Pflaumbäume** hat zu verkaufen. **E. Bley, in Dreblitz.** [6277

Haus-Verkauf.

1 herrsch. einger. gut verzinsl. **Wohnhaus in der Blumenstraße** ist preisw. zu verk. Adr. sub **O. e. 1560** bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.** [6267

Eine **Fabrik-Wirthschaft** hat von **selbstgezogenem Rüben-Samen 1890er Ernte, directe Abstammung von Klein-Wanzleben** 300—400 Ctr. disponibel u. ersucht Reflectanten, sich unter **F. c. 25005** durch **Rudolf Mosse, Halle a. S.** mit ihr in Verbindung zu setzen. [6242

Gesucht!

Ein Paar hochelegante, flotte

Kutschpferde fromm u. ganz sicher im Geschirr werden zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preis u. Beschreibung unt. **F. m. 24875** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5952

Commis-Gesuch.

Für mein **Colonialwaaren-, Farben- ꝛc. und Eisenkurzwaaren-Detailgeschäft** suche ich zum 1. April a. c. einen gut empfohlenen, gewandten jungen Mann als **Commis** bei freier Station und hohem Gehalt. Offerten unter **J. s. 1444** bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Ein älterer Commis,

gegenwärtig in einem **Material-Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft** thätig, sucht gestützt auf beste Zeugn per 1. April d. J. als Verkäufer od. Lagerist anderweitige Stellung. Gefällige Offerten sub **H. p. 25000** bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.** [6278

Ein **Gutsbesitzer sucht** für seinen Sohn, der im Besitz des einjährigen Zeugnisses ist, 3 Jahr in größeren **Rübenwirthschaften** thätig war, worüber beste Zeugnisse, [6112

eine Feldverwalterstelle.

Adr. sub **K. l. 1487** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.** [6112

Lehrling mit guter **Schulbildung und einiger Kenntniß der französischen Sprache** für ein **Producten-en gros-Geschäft** per 1. April gesucht. Offerten sub **A. o. 1581** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.** [6268

Wäsche-Directrice-Gesuch.

Für mein **Wäsche- und Aussteuergeschäft** suche per **1. April** eine in allen Zweigen der Wäschebranche perfekte **Directrice,** welche auch als **Verkäuferin** tüchtig ist. Offerten mit Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet 687

Robert Steinmetz, Halle a. S.

Offene u. gesuchte Stellen

Für mein **Landesproducten-engros-Geschäft,** verbunden mit **Material-waaren-detail,** suche ich einen **Lehrling.** Näh. unt. **F. H. 25** hauptpostlagernd.

Eine freundliche zuverlässige **Kinderfrau** sucht zum 1. April [6247
Frau Oberförster Fitzau, Freyburg a. U. bei Naumburg a. S.

Gef. u. empfohl.: Stadt- u. Landwirthschafter., Kochmamsells, Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen. Frau **Wantzlöben,** Barfüßerstr. 16.

---

1 gebild. **Volontär** sucht b. 800 *M* Pension Stelle auf Rittergut unter direkter Ltg. des Prinzip. bch. Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstr. 10.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Oekonomie-Wirthschafterin

mit guten Zeugnissen 27 Jahr **sucht Stellung.** [6255
Gefl. Off. unt. **Z. 6255** Exped. d. Hall. Zeitung niederzulegen.

Ein **junger Landwirth,** der die landw. Schule besucht hat, s. Stellung als **Verwalter.** Gefl. Offerten unter **K. Nr. 4** befördert d. Annoncen-Exp. von **F. C. Demand, Lauchstädt.**

Junge Mädchen, die ihre weibl. Ausbild. vervollk. od. die mit Seminar verb. höh. Töchtersch. od. die Fachsch. bes. sollen, finden liebev. Aufnahme u. Pflege in geist. u. körperl. Bezieh. bei **Frau Clara Pfaff** geb. Schnabel in **Cassel.** Grünerweg Nr. 34 I.
Ref. Herr Geh. Reg.- u. Schulrath Dr. Bezzenberger, Herr Dr. med. Endemann, Hr. Pfarrer Opper in Cassel.

Ein praktisch u. theoretisch gebildeter Landwirth, 23 Jahr alt, 5 Jahr Praxis, Sohn eines Landwirths, sucht sofort oder später eine **Verwalter-Stelle,** am liebsten unter direkter Leitung des Prinzipals in einer intensiven Mittel-Wirthschaft. Offerten unter **Z. 6166** in der Expedition dieser Zeitung.

Stellensuchende

wollen sich gratis und franko eine Probenummer unserer **Landw. Beamten-Zeitung** für ganz Deutschland (Organ für Stellen-Nachweis) kommen lassen. — Abonnement pro Quartal *M* 1,25. Zeilenpreis 25 ₰ für 2gespaltene Petitzeile. **Offene Stellen** finden kostenfreie Aufnahme. [4411

Die Direktion des landwirthschaftl. Beamten-Vereins zu Braunschweig, Madamenweg 157.

Gesucht

unverheiratheter, zuverlässiger **Kutscher,** Cavallerist, bei hohem Lohne z. 1. April. Offerten unter **N. B.** postl. Nordhausen. [6171

Ein umsichtiger mit guten Zeugnissen versehener **Hofmeister** findet z. 1. April d. J. Stellung auf [6173
Rittergut Janisroda b. Naumburg a S.

Ich suche für zwei meiner Töchter, 21 und 19 Jahre alt, welche die Wirthschaft erlernt, auch etwas schneidern können, Stellen als **Stütze der Hausfrau.** [6121
Familien-Anschluß ist Bedingung.
Sangerhausen **B. Wapler.** Kaufmann.

Land- u. Stadtwirthschafterinnen Kochmamsells, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger, Rannischestraße 19.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich **per 1. April cr.** einen jungen Mann aus guter Familie als **Lehrling**
5582] **W. E. Schmidt.**

Prädikant

für 2. Ostertag geg. Entschädigung **ges** Adr. an die Exp. dies. Ztg. unt. **Z. 6285**

Mehr. verheir. **Knechte** suchen auf gute Stellen durch [6264
Frau **Klar,** kl. Schlamm 1.

Jüngere Landwirthschafterinnen und Scholarinnen suchen Stellung. [6257
Frau **Wantzlöben,** Barfüßerstr. 16.

Gesunde kräftige **Amme** sucht Stellg. **Thomasiusstraße 5 III Trp.** vorn.

Die **Hofmeisterstelle** auf dem Ritteraute Wengelsdorf ist **besetzt.**
6266] **Zehe.**

Ich suche einen landwirthschaftlichen

Buchhalter

der die besseren Hofgeschäfte mit übernimmt, zum baldigen Antritt. Anfangsgehalt bei freier Station *M* 500.
Domaine Schladebach [6223
b. Kötschau, Kreis Merseburg.
Oberamtmann Schele.

Pension.

In einer anständigen Familie finden zu Ostern einige Schüler als Pensionäre Aufnahme. Eigenes Haus in ruhiger Lage. Sachverständige und erziehliche Beaufsichtigung. Anfragen unter **Z. 4902** in der Expedition niederzulegen. Auskunft ebendaselbst. [4902
☛ Pensionspreis 750 *M.*

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen

1. Den Bauunternehmer **Hermann Meise aus Halle a. S.,** geboren am 23. April 1855 zu Merbitz bei Naundorf, evangelisch.

2. Den Maurer **Karl Richter** aus Halle a. S., geboren am 23. Februar 1862 zu Wallwitz, evangelisch, wegen Vergehens gegen das Patentgesetz und Beihülfe dazu, hat die dritte Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Halle a. S. in der Sitzung vom 26. Januar 1891, an welcher Theil genommen haben: [6211

1. Landgerichtsdirector Reuter,
2. Landgerichtsrath Pfitzner.
3. „ Holtze,
4. „ Bödicker,
5. Gerichtsassessor Henning

als Richter,
Gerichtsassessor Dellbrück,
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Referendar Kessel,
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
daß der Angeklagte **Meise** des Vergehens gegen das Patentgesetz vom 25. Mai 1877 und der Angeklagte Richter der Beihülfe zu diesem Vergehen schuldig und deshalb unter Auferlegung der Kosten Meise mit 10 Mark, im Unvermögensfalle mit 2 Tagen Gefängniß, Richter mit 5 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit 1 Tag Gefängniß zu bestrafen, dem verletzten Rabitz auch die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung der Angeklagten auf Kosten derselben durch einmalige Einrückung in die **Hallesche Zeitung** binnen vier Wochen nach Rechtskraft des Urtheils öffentlich bekannt zu machen

---

Vermiethungen.

Krukenbergstraße 3 vis-à-vis **Freyberg's Garten** zu beziehen:
eine Beletage, neu hergerichtet, per sofort.

Weg. Krankh. d. Bes. ist eine **nahrh. Land-Gasthof,** ganz nahe gr. Residenzst. Thüring., zu **verk.** Anz. 4000 Thlr. Näh. d. Kfm. **W. Stöckert,** Weimar, Rückmarkt.

Bernburgerstr. 28

ist zum 1. April 1891 die schöne, große **Bel-Etage** enth. 7 gr. Zimmer, Küche, Badezimmer ꝛc. zu vermiethen

---

2. Etage, Nähe des Marktes. 4 Stuben (8 Fenster Front) K., K. nebst Zubehör 1. April zu vermiethen **kl. Klausstr. 19.**

Wohnungen im Preise von **330 bis 700 Mk.** per sofort oder 1. April cr. zu vermiethen. Näh. **Schillerstr. 40.**
6079] **Paul Klepzig.**

Fein möbl. Wohnung zu vermiethen **Jägerplatz 3.**

Die II. Etage, **Bahnhofstraße 21** enthaltend 4 Stuben, 1 Kammer Küche, Keller und Zubehör, ist per 1. April cr. zu **vermiethen.**
Näheres bei [6022
Gebr. Friedmann, Marienstr. 1a.

Am Kirchthor 15 ist eine **Wohnung** erste Etage mit Gartenbenutzung, zum 1. **April** zu vermiethen. **Näheres** zu erfragen beim Hausmann daselbst. [6170

Herrschaftl. Wohnung

Die I. Etage m. Hauses Linden- u. Niemeyerstraße Nr. 14 bestehend aus 9 Zimmern u. Zubehör ist zu vermieth u. 1. Okt. d. J. zu beziehen. [6225
Halle a. S. **Friedr. Liebau.**

---

2 **Parterre-Zimmer** (sep. Eingang **Krukenbergstraße 3.**

Herrschaftliche 1. Etage
Lafontainestr. 13 per sofort oder später zu vermiethen.
Paul von Kloch, Architekt.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

[6239

Heute Sonntag Nachmittag 3½ Uhr

Salon-Concert.

Entré 30 ₰. **O. Wiegert.**

Prinz Carl.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr

Grosses Concert

mit darauffolgendem [6240

Ball.

Entré 30 ₰. **O. Wiegert.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

Schwämme,

Seifentücher, Frottirapparate, Hand- und Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme, Frisir-, und Taschenbürsten. Toilette-Spiegel, Frisirlampen, Brenneisen, Puderquasten, Puderdosen [5135

Paul Evers, Gr. Ulrichstr. 50.

Bekanntmachung.

Der am 4. November 1890 verstorbene Privatmann **Friedrich Melzer** von hier hat in seinem am 18. November 1890 eröffneten Testament vom 20. Sept. 1890 nachstehende, ihrem Aufenthalte beziehungsweise ihrem Namen nach unbekannte, wörtlich wie folgt aufgeführte Personen mit einem Erbrecht beziehungsweise einem Vermächtniß benacht: [6214

1. die Kinder des verstorb. Arbeiters **Gottlieb Melzer,**
2. die Kinder von **August Augenreich,** einem Sohn der verehelicht gewesenen **Therese Augenreich** geb. **Melzer,**
3. die Schwestern von **August, Otto Fritz Augenreich.**
4. die Kinder von **August Melzer.**

Zugleich hat der Erblasser bestimmt, daß, falls von den vorstehend zu 1, 2, 3 genannten Personen eine oder die andere vor ihm versterben sollte, deren Erben an ihre Stelle treten sollen.

Magdeburg (Neustadt) den 14. Februar 1891.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 16

gez. **Steffenhagen.**

Verdingung

der Lieferung von 40 cbm kiefernen Brückenhölzern, Bohlen und Leisten. Termin am **3. März 1891 Vorm. 11 Uhr** im hies. Betriebsamtsgebäude. Bedingungen können gegen kostenfreie Einsendung von 30 ₰ von uns bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungsamtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Halle a. S., im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910222-18/fragment/page=0008

Den Eingang **sämmtlicher Neuheiten** für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

erlauben sich ergebenst anzuzeigen [6256

alte Promenade 4b neben Café David,

Rumpf & Schumann

alte Promenade 4b neben Café David,

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrengarderobe nach Maass.

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.

Special-Fabrik

für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur.

Jüngste grosse Erfolge:

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

für neue Geräthe

auf die **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior“.**

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung, Wien:

Erster und höchster Preis: Grosse goldene Staatsmedaille des Kaiserl. Königl. Ackerbau-Ministeriums.

Grosse landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg (Ungarn-Siebenbürgen):

Erster Preis: Grosse silberne Medaille.

Ausser unserer **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior“** mit neuesten Verbesserungen (Zusatz-Patent angemeldet), empfehlen wir unsere altbewährten anderen Drillmaschinen, **Löffel- und Schöpfrad-System**, eventuell mit **Professor Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen** Regulator, in allen Spur- und Reihenweiten.

Hand-Drillmaschinen.

Neue verbesserte Patent-Universal-Hackmaschine mit Parallelogramm-Führung und Vorrichtung zur Schnittstellung der Messer.

Neue Düngerstreu-Maschine, Patent Amtmann Heucke, für alle künstlichen Düngemittel, **feucht oder trocken.**

Zahlreiche Referenzen.

Jede gewünschte Auskunft, Kataloge, etc. gratis und franko. — Da wir namentlich in Patent-Universal-Berg-Drills,
6230] **seither der Nachfrage nicht genügen konnten, erbitten wir zu nächstem Frühjahr gütige, zeitige Aufgaben.**

Epilepsie (Fallsucht). Krampfstillende erhält gratis Heilung Anweisung von Dr. philos. Jung, Fabrikbesitzer in Wurzdorf, Wichtige Referenzen in allen Ländern.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin N. 39, Arkonaplatz. [5182

Preislisten gratis.

Unübertroffen

Lanolin-Hautcrême

angenehmer und besser als alle übrigen Hautmittel gegen Frost und spröde Haut.

In Büchsen zu 25 und 50 Pfg.

Drogenhandlung

F. A. Patz,

10. Gr. Ulrichstr. 10.

Preuss. Loose

erster Classe werden gekauft und mit Aufgeld bezahlt. **Herzfeld,**
6284] **Bernburgerstr. 21.**

Musik-Institut

(Clavier, Violine etc., Theorie der Musik. Kurse im Violinspiel auch für Mädchen und Damen)

von **R.** und Frau **M. Petri,**

Weidenplan 14, I. [6286

Eröffnungs-Annonce.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze

Alte Promenade 4d (nahe der Gr. Ulrich- u. Geiststrasse)

eine

Stroh-, Filz-, u. Seidenhut-Fabrik mit Putzgeschäft

eröffnet habe.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, gebe die Versicherung, daß ich durch streng reelle und aufmerksame Bedienung mich desselben würdig zeigen werde.

Reiche langjährige Erfahrungen und vollständiges Vertrautsein in allen Fächern der Hutfabrikation lassen mich hoffen, allen Anforderungen Genüge zu leisten. Hochachtungsvoll

Carl Berger.

G. Gröhe Nachfolger

Chinesische Thee-Handlung,

directer Import,

empfiehlt: **Schwarze chin. Thee's,**

Souchong, per ½ Kilo von Mk. 2,00, 3,00, 4,00, **ff. Souchong,** Mk. 6,00, **Melangen** von **Pecco u. Souchong, Monning Congo,** hochfeines Aroma und voll im Geschmack, **Carawanen-Thee's** letzter Ernte, frisch und staubfrei. **Theestaub** Mk. 2,00 per ½ Kilo. [6282

Special-Geschäft für chinesische Thee's

107. Leipzigerstrasse 107.

Bourbon-Vanille,

feinste cristallisierte Waare, hochfeines Aroma.

Holz-Versteigerungen Oberförsterei Ziegelroda.

1) Mittwoch den 25. Februar 9 Uhr bei Damköhler zu Ziegelroda.
   a) Ziegelroda Distr. 83, 82 und Tot. rm Eiche: 110 Scheit, 19 Knüppel, 23 Reis I. Buche: 78 Scheit, 26 Knüppel, 130 Reis. Fichte: 19 Rollscheit, 71 Knüppel. Kiefern: 19 Scheit, 119 Knüppel.
   b) Roßleben Distr. 63 (Hoffnung) rm Buchen: 268 Scheit, 132 Knüppel, 460 Reis.
   c) Schmon Distr. 90 (Molkenborn) ca. 700 rm Fichtendurchforstungsstangenhaufen (erste Hälfte) von Nr. 1—40.
2) Donnerstag den 26. Februar 9 Uhr bei Mögling in Lodersleben. Lodersleben Distr. 149, 101, 111. Tot. rm Eichen: 115 Scheit, 58 Knüppel, 290 Reis. Birken und Weich: 27 Scheit, 68 Knüppel, 1040 Reis. Fichten, 13 Knüppel, 30 Reis.
3) Montag den 2. März von 9½ Uhr ab bei Damköhler in Ziegelroda.
   a) Roßleben Distr. 55, 47, 48. (Buchberg, drei Weißbuchen), rm Eichen 109 Scheit, 18 Knüppel, 18 Reis I. Buchen: 158 Scheit, 74 Knüppel, 220 Reis. Birken: 14 Scheit, 10 Knüppel, 26 Reis, 100 Weißbuchen Stangen IV. Cl. Fichte: 1 Stamm, 7 Durchforstungs-Langhaufen. Distr. 43. Breiteseal 46 Birken = 5 fm, 120 Stangen. Fichten-Stangen: 6 I., 9 II., 406 III., 150 IV., 400 V., 140 VI., 10 VII. Cl. Birken 3 Knüppel, 5 Reis I. 21 rm Birkenbesenreis, 10 Fichtendurchforstungslanghaufen.
   b) Schmon Distr. 51 rm Eichen. 87 Scheit, 23 Knüppel, 30 Reis I. Birken: 29 Scheit, 20 Knüppel, 138 Reis. Aspen: 2 Scheit. Distr. 90 Molkenborn (Durchforstung) 3 Fichtenbaumstämme. 700 rm Stangenreishaufen (von Nr. 41 ab). Fichtenstangen: 5 I., 45 II., 175 III., 300 IV. 390 V. Cl. Birken: 2 Stämme, 170 Stangen. Eichen: 5 rm Knüppel, 4 rm Nutzscheit (2 m lang) 60 Stangen.
   c) Wangen Distr. 11. Kiefern: 77 Stämme = 12 fm. Stangen 20 I., 15 II. Cl.
   d) Ziegelroda Tot. Fichten 25 Stämme = 7 fm., Stangen 15 I., 18 II., 10 III. Cl. 6 Lärchen Stangen II. Cl.
   e) Lodersleben Tot. (Lauterburg, Lindenberg, Gehsenspitze, Sandberg pp.) Fichten 256 Stämme mit 68 fm. Stangen: 675 I., 710 II., 1570 III., 960 IV., 1190 V., 725 VI. Cl.
   f) Hohelinde (Kahleberg u. Krystallkopf). Fichten: 200 Stämme mit 37 fm, Stangen ca. 45 I., 25 II., 10 III. Cl.

Der Verkauf des Nadelholz-Nutzholz beginnt am 2. März nicht vor 11 Uhr. Genaueres im Querfurter Kreisblatt. [6245

Der Königl. Oberförster.
v. Kühlewein.

Paradies.

Sonntag, den 22. d. Mts.

II. großes Bockbierfest.

verbunden mit Narrenabend

in den eigens dazu geschmackvoll decorirten Räumlichkeiten und ist für kurzweilige Unterhaltung nach jeder Richtung hin auch diesmal besondere Fürsorge getragen. [6233

ff. Biere — vorzügl. kalte u. warme Küche — Ragout fin — Speckkuchen.

Der Anstich des **Bockbieres** erfolgt bereits **Vormittags.**

C. Meissner

Empfehle in extra feiner Qualität

Pfannkuchen u. Kartoffelkringel

mit Vanilleguß von wunderbarem Geschmack. [5826

Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen,

feinsten geriebenen **Rapskuchen, Melange** und **Kaiserzwieback,** meine rühmlichst bekannten **Matz-, Mohn-** und **Kaffeekuchen** sowie andere geschmackvolle Gebäcke.

Karl Koch, Herrenstraße 1.
Fernsprecher 531.

Auction.

Am **Montag, den 23. d. Monats,** Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters, Syndikus **Schmidt** zu Halle a. S., im **Hackdick'schen Gute zu Sennewitz** öffentlich meistbietend u. gegen sofortige Zahlung versteigern: 600 Ctr. Gersten-, Hafer- und Weizenstroh, 1 Partie Spreu, 1 offene Chaise, 1 Kutschwagen, 1 Pianino, 1 Sattel, altes Eisen, Pferdedecken ꝛc

Lützkendorf, [6186
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Fenchelhonig,

sogen. **Fenchelhonig-Extract.**

Adler-Apotheke, Geiststr. 17.

H. Dunkel. [5312

Restaurant Café Mars-la-Tour

grosse Ulrichstrasse 11.

Der diesjährige Ausschank des [6238

hochfeinen Crostitzer Bockbieres

beginnt Sonnabend abend, dazu von 8 Uhr an **ff. Speckkuchen.**

Sonntag, von früh an **Crostitzer Bockbier und Speckkuchen,** wozu ganz ergebenst einladet **Paul Heinrich.**

Tangermann-Jubiläum.

Alle früheren Schüler des Herrn Oberlehrer **Tangermann** werden zu einer Besprechung betreffs der **Feier seiner 50jähr. Lehrthätigkeit Dienstag, den 21. Februar cr.,** Abends 8 Uhr, im **„Hotel z. schwarzen Adler“** freundlichst eingeladen und um rege Betheiligung gebeten. [6078

Mehrere Schüler.

Außer

Zimmer-Arbeiten

übernehmen alle Arten

Brunnen-, Pumpen-, Röhr-, und Erdbohr-Arbeiten.

Ausführung von **Wasserbauten, Rammarbeiten etc.,** sowie leihweise **Ueberlassung von Geräthen** hierzu. 6244

Alb. Zabel & Sohn, Zimmer- und Röhrmeister

Herm. Graeger Nachf.

Inh. August Hoske.

Fabrik für

Bierdruckapparate. [6281]

Größtes Specialgeschäft am Platze. Permanente Ausstellung.

Obst- u. Südfrucht-Handlung

En gros En detail.

Da ich nochmals eine Ladung schöne **Steiermärkische Maschansker** erhalten habe, verkaufe ich meine Aepfel jetzt noch zu dem billigen Preise wie früher [6291

Hochrothe süsse Apfelsinen und Citronen denfalls zu den solidesten Preisen.

R. Semmler,
ff. Schlamm 1.

Jeden Sonntag **frischen**

Speckkuchen

mit und ohne Zwiebeln.

Karl Koch,
Herrenstr. 1.

Kräuter-Brustbonbon

empfiehlt als bestes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit die Conditorei von **H. Schlack,** Rannische Straße.

Pianinos, größte Auswahl aus den berühmtesten Fabriken Deutschlands: k. k. Hof-Pianofabrik **C. Maud-Coblenz, R. Ibach, Sohn-Barmen,** k. Hoflieferant **C. Rönisch-Dresden, A. Grand-Berlin, J. Gerstenberger-Leipzig** und verschiedene andere von 400 ℳ bis 1200 ℳ empfiehlt unter fünfjähr. Garantie [6269

H. Blankenburg, Instrumentenm. Barfüßerstr. 6 al.

Moselwein,

vorzüglichen Tischwein, à Flasche 70 ₰, bei 25 Flaschen à 60 ₰, empfiehlt

Otto Thieme.

Reiche Heirath.

Eine Waise, 23 J., mit 60,000 ℳ sucht behufs Heirathsbrd. Herrenbekanntschaft. Fordern Sie über mich reelle Ausk. vom Familien-Journal, Berlin-Westend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189102222-18/fragment/page=0009

Kleiderstoffe, Confection, Leinenwaaren

in grossartiger **Auswahl** zu sehr billigen festen Preisen empfehlen

Brummer & Benjamin, 23 Gr. Ulrichstr. 23, Part. u. I. Etage. [6210

Alte Promende Nr. 1.

Café Monopol

vis-à-vis dem Stadttheater.

Electrische Beleuchtung neuesten Systems.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass heute die Bewirthschaftung des [6235

Café Monopol

auf mich übergegangen ist. Es wird meine Aufgabe sein, die mich beehrenden Gäste nicht allein aufmerksam zu bedienen, sondern auch mein Hauptaugenmerk auf Verabreichung nur bester Getränke und Erfrischungen zu soliden Preisen, zu richten.

Indem ich mir noch gestatte auf meinen **Billard-Salon** und die **Spiel-Zimmer** ganz besonders hinzuweisen, bitte ich höflichst um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll

Halle a. S., 21. Februar 1891.

Franz Koderisch,
bisher Zahlkellner im Café Bauer.

Nach Schluss des Theaters werde ich stets ein reichhaltiges kaltes Buffet unterhalten.

Louis Kaatz,

gerichtl. vereid. Taxator und aussergerichtl. vereid. Auctionator.

Brüderstraße 12.

Comptoir täglich von 9—12 Uhr Vormittags
Nachmittags 3—5 Uhr geöffnet. [6265

Anfertigung von Nachlaß-Inventarien.

Holz-Verkauf
in der Königlichen Oberförsterei Tornau.

Donnerstag, den 26. Februar 1891
oll im „Eisenhammer" öffentlich versteigert werden:

a) **von Vormittags 10 Uhr ab:**
1. aus dem Schutz-Bezirk Schwemsal, Schlag Jag. 56: 22 Eichen IV./V. Cl. mit 13 fm, 2 rm Nutzscheit, 9 Buchen mit 8 fm, 9 rm Nutzscheit, 99 Kiefern mit 152 fm.
2. aus dem Schutzbezirk Grenzhaus, Schlag Jag. 109: 17 ichen IV./V. Cl. mit 85 fm, 4 rm Nutzkloben, 1 Rothbuche mit 2,1 fm, 11 Weißbuchen mit 2 fm;

b) **von etwa Nachmittags 1 Uhr ab** die zu den genannten Schlägen gehörenden Brennhölzer:
1. Jag. 56: 66 rm Eichen-Scheit, 10 rm Knüppel, 69 rm Buchen-Scheit, 64 rm Kiefern-Scheit und 270 rm div. Reisig.
2. Jag. 109: 74 rm Eichen-Scheit, 12 rm Knüppel, 120 rm Reisig, 3 rm Buchen-Scheit.

Rittergut 2100 Mrg. prima Boden,

beste Lage, Prov. Posen, Aussaat: 440 Mrg. Weiz. 160 Roggen. 300 Morgen Zuckerrüb. 2c. 30 Pf., 170 Rindv. 800 Schf. 120 Schw. Schloß im Park, masf. Gebd. Grundst. Reinertr. 11,000 Mk. ist hoh. Alt. des Bel. weg. aus 50jähr. Besitz, bei 40,000 Thlr. Anzahl., bezw. Uebernahmecapital zu sehr mäß. Preise **zu verk.** oder auf 18 Jahre zu verpachten. — **Rittergut 1156 Mrg. zwischen 3 Zuckerfabr.** auf je 3 und 5 Km Entfern., bester Weiz. u. Rübenbod. Aussaat: 300 Mrg. Weiz., 50 Rogg., 100 Mrg. Zuckerrüb., mass. Gebd. herrsch. Wohnsitz, compl. Inv. Preis: 390,000 Mk. Anz. 60,000 Mk. 8 Km. v. Gymnas. u. Garnis.-Stadt, Prov. Pos. — **Gut 576 Mrg.**, Rübenbahn am Acker. Bestell.: 100 Mrg. Weiz., 120 Rogg., 80 Mrg. Zuckerrüb., compl. Inv., gute Gebd. 2c. Preis 50,000 Thlr. Anzahl. 10,000 Thlr. Die nachbarl. Gutsbes. dieser Güter sind meist Deutsche aus Schles., Sachsen, Rheinland 2c. Diese sowie andere sehr billige Güter mit besten Boden v. 300 Mrg. aufwärts in Schles., Pos., Mark empf. **Selbstk.** Rfm. **Korytowski, Breslau Wallstraße 14.** [6222

In Folge eröffneten Konkurses über das Vermögen des Brauereibesitzers Gustav Schenk zu Dessau sollen folgende demselben gehörige hierselbst belegene Grundstücke:

1. Brouerei mit Zubehör, Wasserwerkstraße P. 24, B. 422, K. 1314¹, von 2,3107 ha Größe,
2. Sytung und Wasser in den Kreuzbergen K. 20a von 0,6590 ha, mit den in den Akten K. 30|90 bezeichneten Zubehörstücken und unter den im Termine bekannt zu machenden aus den Akten ersichtlichen Bedingungen an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, in dem auf

Montag, den 2. März 1891, Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Termine verkauft werden.

Die vollständige Verkaufsanzeige ist im Anhaltischen Staatsanzeiger abgedruckt.

Dessau, den 3. Januar 1891.
Herzoglich Anhaltisches Amtsgericht.
Jahn.

Bekanntmachung.

Folgende dem hiesigen städtischen Wasserwerke gehörenden, in der **Beesen'er Aue** belegenen Acker- bezw. Wiesenparzellen: [5760

Nr. 49a	von 2	ha 1	ar 91	qm
„ 51	„ 4	„ 87	„ 27	„
„ 52/53c	„ —	„ 88	„ 10	„
„ 63	„ 3	„ 63	„ 88	„
„ 84	„ —	„ 12	„ 12	„
„ 162b/c	„ 1	„ 80	„ 30	„

sollen auf die 6 Jahre vom 1. Oktober 1891 bis 30. September 1897, ingleichen.

Die Wiesenparzelle Nr. 173a/b von 2 ha 38 ar 36 qm

auf die 7 Nutzungsjahre 1891 bis 1897,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen anderweit verpachtet werden.

Es ist hierzu auf

Mittwoch, d. 25. Februar cr., Vorm. 11 Uhr

im **Schultze**'schen Gasthofe zu Beesen Termin angesetzt worden, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Halle a. S., den 7. Februar 1891.
Der Magistrat.

Gustav Uhlig,

Halle a/S., untere Leipzigerstraße.
Grösstes Lager der Provinz Sachsen
goldener und silberner
Herren- und Damen-Uhren
mit u. ohne Remontoir, Savonette, Datum, Chronograph, Repetier 2c. 2c.
Die grössten Novitäten
(nur Werke I. Qualität zu den billigsten Preisen).

Als
Confirmations-Geschenk
vorzüglich passend empfehle ich:
Herren-Cylinder-Remontoir für 10, 12, 15—24 Mk.
Damen-Cylinder-Remontoir von 16—24 Mk.
Echt gold. Damen-Remontoir-Uhren von 30—36 Mk.

Regulateure von 15 Mk. an,
Wand-Uhren von 4 Mk.,
Patent-Wecker, welche so lange schellen, bis man dieselben abstellt.
Beamten-Wecker (der sicherste der Welt) **6 Mark,**
Stutz-Uhren in Bronze, Marmor, Holz 2c. in großer Auswahl.

Auf jede von mir gekaufte Uhr leiste ich 2 Jahre reelle Garantie.

Reparaturen an Taschenuhren **aller Arten** werden in meiner Werkstatt prompt, schnell und billigst ausgeführt und leiste ich auf jede derselben **1 Jahr Garantie.**

Hochachtungsvoll
Gustav Uhlig, Uhrmacher.
Preis-Courante gratis.
(6283

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins im Volksschulsaale.

Donnerstag, den 26. Februar, um 6 Uhr
Vortrag des Herrn Professor Dr. Renk:
„Ueber Hygiene".

Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind zum Preise von 1 ℳ in den Buchhandlungen der Herren **Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstr. 48** und **Max Niemeyer** (Lippert'sche Buchhandlung, **Gr. Steinstr. 67** zu haben.

Der Vorsteher: **Wächtler.**

Altenburger Actien-Brauerei

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen **Biere** in Gebinden und Flaschen
Niederlage: 6234
J. Mühlhölzl, Henriettenstraße 11.

Im Verein für Gesundheitspflege und für arzneiloseo Heilweise

hält **Mittwoch, den 25. Februar, Abends 8 Uhr** der **Lehrer** der **Naturheilkunde. Herr B. Hindorf** aus **Radebeul** bei **Dresden** im **„Neuen Theater"** einen **sehr interessanten** und **aufklärenden öffentlichen Vortrag** über 6271

„Kinder-Krankheiten",

z. B. Masern, Scharlach, Diphtherie, Halsbräune 2c., deren Ursachen, Verhütung und naturgemäße (arzneilose) Behandlung und Heilung, wozu ergebenst eingeladen wird. — Bei **Vorzeigung der Mitgliedskarte** haben **unsere Mitglieder** mit Frau **oder** Tochter **freien Zutritt:** sonstige Angehörige zahlen 20 Pf. — Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 30 Pf., im Vorverkauf in den Geschäften von J. Böhse, Ida Bötger, Paul Grimm (Kleinschmieden u. Bernburg. Str.), Friedr. Heiser, A. Hoffmann, Fr. Koch (Leipz. Str. 71), Rud. Mosse, F. Noah, Max Peiser, Guido Pickert, R. Roderwald, Ad. Spier, R. Schlurick, C. H. Spierling Steinbrecher & Jasper (Markt), A. Tootz und Wryesa 25 Pf. — Mitglieder der benachbarten Brudervereine 20 Pf. —

Der Vorstand.

Schultornister!
Schultaschen!
für Knaben und Mädchen
in Seehund, imit. Seehund, glatt Leder, Wachstuch, Plüsch, Cloth,
nur beste Sattlerwaare!
keine Fabrikarbeit!
empfehle zu [6228
sehr billigen Preisen
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Schmucksachen
in Gold, Doublé, Silber, Korallen, Granaten, Elfenbein, Bernstein, Perlen, als: Brochen, Medaillons, Ohrringe, Halsketten, Kreuze, Armbänder, sowie
Uhrketten
für Herren und Damen.
Zopfspangen,
Haarnadeln, Einsteckadeln 2c.
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Sichere Existenz.

Wegen größerer Unternehmungen des jetzigen Besitzers, bietet sich tücht. Wirthsleuten Gelegenheit, ein im flotten Gange und in sehr guter Geschäfts-Lage von Leipzig befindliches, schön eingerichtetes [6221

Besseres Restaurant

sofort sehr preiswerth käuflich zu übernehmen. — Pacht billig u. langjährig. Biermsatz ca 450 Hectoohne Flaschenbier p. Jahr. Der jetzige Jahresumsatz von ca. 30 000 ℳ kann durch leicht auszuführende Geschäfts-Erweiterung um ca. 20000 ℳ erhöht werden. Zur Uebernahme genügen 5—6000 ℳ. Gefl. Off. erb. u. R. B. 1 Annonc.-Exped. **Jul. Schultze,** Leipzig, Sidonienstr. 25.

Sr solid gearbeitete **Sophas, Divans, Causeusen, Bettstellen mit Matratzen** zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.
Wilhelmstraße 21. H. Hart.
Seydewitz, Tapezierer.

Verantwortlich: Wilhelm Anthony (Text) L. Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung". Halle, Gebauer-Schwetschkesche Buchdruckerei
Expedition der Hallschen Zeitung. Gr. Markerstraße 11 Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910222-18/fragment/page=0010